

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

2. Mai bis 15. Mai
10/2026

Leimental – Solothurnisches Leimental –
Allschwil-Schönenbuch

Für den Frieden streiten

Vor 500 Jahren standen Konfessionskriege vor der Tür. Mit guten Argumenten sollten sie verhindert werden. Aber die Gespräche brachten keinen anhaltenden Frieden.

Seiten 2 bis 4

Der Theologe Hans Strub führt anlässlich des Jubiläums der Badener Disputation Gespräche mit bekannten Persönlichkeiten. Er weiss, wie der Dialog gelingt.

Seite 6 und 7



Konflikte ausbaden

Was verbindet, wenn sich die Zeiten ändern?

Vor 500 Jahren fand in Baden ein Streitgespräch statt, die Badener Disputation 1526. Über 200 Männer reisten an die Tagsatzung, um die Glaubenswahrheit zu ermitteln. Gefunden haben sie sie nicht. Ihre Sichtweisen ausgetauscht aber schon. Nun begann die Reformation erst recht.

Wir befinden uns in Baden, wo seit Jahrtausenden heisses Thermalwasser aus dem Boden sprudelt. Felix aus Zürich ist zu Gast in den Bädern. Ueli, der Wirt, empfängt ihn und kündigt weitere Gäste aus der Eidgenossenschaft an. «Mögt ihr Gezänk und Hader meiden, solange ihr Gold und Geld habt», mahnt der Hausherr. Nun betritt Johoho mit dem Badgesell die Szene. Er ist «Pritschenmeister», heute würde man ihn Master of Ceremonies oder Schweizerdeutsch «Tätschmeister» nennen. Diese Szene entstammt der «Badenfahrt guter Gesellen» von Hans Achtsinit. Wir schreiben das Jahr 1526. Es stehen eidgenössische Gespräche in der Bäderstadt an.

Eine neue Ära

Damals ist die politische Lage angespannt. Seit Martin Luther 1517 in Wittenberg seine 95 Thesen publiziert hat, wird heftig über das System des Ablasshandels und die Auslegung der Bibel diskutiert. Die Humanisten nehmen sich der Bibeltexte an, übersetzen akribisch die Texte aus den alten Sprachen neu. Gesellschaftlich wandelt sich ebenfalls gerade viel. Für die Menschen in Europa wird die Welt grösser, Seemänner aus Portugal und Spanien umsegeln sie und bringen neue Handelsgüter. Der Buchdruck erlaubt eine rasche Verbreitung von Ideen.

So kommt auch Ulrich Zwingli, der in Einsiedeln als Priester die Pilger betreut, mit dem neuen Gedankengut in Kontakt. 1519 kommt er nach Zürich und kritisiert in seinen Predigten den Ablasshandel, sowie die

Formalitäten und Heuchelei der Kirche. Das schlägt ein.

In Zürich beginnt der Umbruch im Jahr 1522. In der Fastenzeit wird Wurst gegessen! In der Folge meint selbst der Zürcher Rat: Wir finden, die Kirche ist zu reformieren. Bilder in den Gotteshäusern werden entfernt, ein Teil wird verkauft, andere werden zerschlagen. Auch die Klöster sind den Reformatoren ein Dorn im Auge: bis 1525 werden alle Klöster aufgehoben. So weit die Entwicklung in Zürich.

Reformation beginnt im Osten

Doch die reformatorische Haltung ist in der Alten Eidgenossenschaft keine Mehrheitsposition. Das zeigen Hans Achtsinit's Verse deutlich. Der Berner Vinzenz, der sich zu den Badenden gesellt, bekundet, «was mich schon länger verwundert hat, dass sich Zürich nicht belehren lässt und sich widersetzt der Eidgenossenschaft.» Felix antwortet mit seiner Überzeugung für den neuen Glauben, worauf der Luzerner Leodegar zum Bad kommt und fragt, «warum sich Zürich von einem Mann [...] so betrügen und verführen» lasse. Felix verteidigt sodann Zwingli, bevor vierzehn weitere Gesandte der Alten und der Zugewandten Orte auftreten. Die Szenen stellen die Positionen der damaligen Zeit dar: 1526 hatte sich die neue Haltung im Osten der Eidgenossenschaft und der Zugewandten Orte zum Teil bereits gefestigt, hier war man teilweise schon reformiert.

Initiative aus Bayern

Disputationen waren in dieser Zeit eine Gesprächsform, um Meinungen zu messen und die Gegenseite zu überzeugen. Ursprünglich handelte es sich dabei um ein Format aus den Universitäten, wo allerdings auf Lateinisch gestritten wurde. Ähnlich der «SRF Arena» führten die Gelehrten ihre Positionen aus. Nun wurde das Format von den Reformatoren übernommen. Martin Luther hatte 1519 in Leipzig eine Reformationsdisputation durchgeführt. Ab 1523 gab es in Zürich mehrere Disputationen, die durch Zwingli's starke Haltung geprägt waren.

Die Initiative für die Badener Disputation kam aus Bayern: Johannes Eck, ein Theologe, der sich gegen die reformatorischen Ideen stellte, richtete sich im August 1524 mit einem Begehren an die Tagsatzung – an die Versammlung, an der bevollmächtigte Boten der eidgenössischen Orte gemeinsame Geschäfte

berieten. Eck wollte eine eidgenössische Disputation veranstalten, um den grossen Teil der Unentschiedenen von seiner Sicht zu überzeugen. Die Tagsatzung behandelte das Begehren mehrfach. Doch eine eidgenössische Disputation fand erst keine Mehrheit. Eck blieb hartnäckig. Und die Versammlung lenkte ein. Auf ihre Einladung sollte eine Disputation stattfinden. Und zwar in Baden, einem der beliebteren der zahlreichen damaligen Tagsatzungsorte.

Eck vs. Oekolampad

Auf den 19. Mai 1526 reisten die Gesandten, Theologen, Kleriker, Lehrer und eine Reihe von Schreibern und Druckern – die damalige Presse – nach Baden. Mehr als 200 Teilnehmer sind namentlich bekannt, die bis zum 7. Juni die 16 Disputationssitzungen in der Stadtkirche verfolgten. Der Ablauf war klar geregelt: Am Morgen früh fand eine Messe statt. Im Anschluss daran traten die Kontrahenten auf – für die altgläubige Seite war dies Johannes Eck selbst, für die reformatorische Seite Johannes Oekolampad. Die Sitzungen wurden von vier Präsidenten überwacht, zwei von jeder Seite.

Die 7 Thesen

Was nun wurde aber genau diskutiert? Johannes Eck formulierte sieben Thesen, die als Grundlage für die Disputationstage dienten.

- **Realpräsenz und Transsubstantiation.** Christus ist mit Leib und Blut durch die Wandlung präsent im Altarsakrament – und nicht etwa als Zeichen. Diese These nahm am meisten Raum ein.
- **Die Messopferlehre.** Leib und Blut Christi werden in der Messe zum Gedenken an das Opfer Christi dargebracht – und nicht als Gedenken an das letzte Abendmahl.
- **Fürbitte Marias und der Heiligen.** Maria – und nicht Christus allein – ist Fürbitterin bei Gott.
- **Bilderfrage.** Bilder von Jesus und den Heiligen sind statthaft – und müssen nicht abgehängt werden.
- **Fegfeuerlehre.** Nach dem Tod kommt das Fegfeuer zur Sühne.
- **Erbsünden- und Taufverständnis**

500 Jahre Badener Disputation

Der Jurist und Theologe Oekolampad war einer der wichtigen Humanisten seiner Zeit und Professor an der Universität Basel. Für ihn wurde in der Kirche ein separater Predigtstuhl aufgestellt. So standen sich die beiden Disputanten auf Kanzeln gegenüber. Sie stritten auf Deutsch, so wie das auch an den Tagsatzungen der Fall war.

Als Hühnerverkäufer getarnt

Zwingli indes blieb in Zürich – der Zürcher Rat hatte ihm die Teilnahme am Anlass, der keine 30 Kilometer westlich stattfand, untersagt. Warum? Die Disputation war trotz Einladung durch die politische Tagsatzung stark altgläubig dominiert. Das goutierte man nicht. Weiter sei Zwingli zu stark exponiert – selbst in Zürich sei er Angriffen ausgesetzt gewesen. Eine Reise nach Baden hätte sein Todesurteil bedeutet. Doch Zwingli hatte Boten, die ihn über die Entwicklung in Baden informierten. Einer von ihnen war Thomas Platter, der in seinen Lebenserinnerungen schildert, wie er sich als Hühnerverkäufer in die Stadt Baden schmuggelte. Täglich trug er Nachrichten aus Baden nach Zürich und zurück, wie er selbst berichtet. Erhalten sind nur wenige Briefe an Zwingli aus der Zeit bis zum

23. Mai. Diese Mitschriften waren verboten, allein die Protokollanten sollten den Gesprächsverlauf aufzeichnen, wohl um Polemik vorzubeugen.

Thesen und Diskussionen

Ziel der Badener Disputation war nie, zu einem Kompromiss im modernen Sinn zu gelangen. Eck und Oekolampad wollten in erster Linie vor dem Publikum ihre Positionen präsentieren. Die Regeln sahen vor, dass die These als akzeptiert galt, wenn Oekolampad und andere angemeldete Redner Eck nicht widersprachen. Die längste Zeit widmeten die Kontrahenten der ersten These – und sie blieben hier unentschieden. Bereits seit Jahrhunderten stritten Theologen darüber, wie die Wandlung von Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi durch das Gebet des Priesters verstanden werden soll. Diese Präsenz Christi in der Hostie feierten die Gläubigen seit dem 13. Jahrhundert an Fronleichnam. Dieses Fest erinnerte an das Wunder von Bolsena, wo das Brot zu bluten begonnen hatte. Dieses unglaubliche Vorkommnis führte in der Folge zu einem regelrechten Blut-Hype in der Volksfrömmigkeit, dem die Theologen allerdings kritisch gegenüberstanden.

Die Diskussion um die sogenannte Realpräsenz war also nicht neu, sie verschärfte sich aber im Zuge der Reformation massiv. Für die Reformatoren war diese Idee reine Erfindung. «Botz leicham», soll Eck sein Gegenüber gescholten haben, als der Berner Reformator Berchtold Haller die Realpräsenz nicht anerkennen wollte: «Sie glauben nicht an die Präsenz von Fleisch und Blut Christi!»

Spott und Hohn

Die Disputationstage wurden vollständig aufgezeichnet – von vier Protokollanten, die ihren Text am Abend jeweils abglichen, wobei die Altgläubigen einen dritten Schreiber einschleusten. Daher ist heute die Badener Disputation eines der am besten dokumentierten Reformationsgespräche. Alle fünf Protokolle haben überlebt und differieren nur wenig. Während mehr als eines Jahrzehnts haben Forschende die Aufzeichnungen untersucht und publizierten 2015 eine Edition der Protokolle. Flüche und Unartigkeiten sind darin allerdings kaum überliefert. Davon berichten eher überlieferte Briefe und Spottlieder. In einer Zeit ohne Zeitungen und elektronische Medien verbreiteten sich Nachrichten auf ganz andere Weise, als sie dies heute tun.



Eidgenössische Tagsatzung zu Baden, im Jahr 1531.

Zum Andenken gewidmet, dem S. T. Herrn Caspar Kirzler von Zürich Eidgenöss. Representative zu Basel im Jahr 1792

Die Disputation wurde von der Tagsatzung der Eidgenossenschaft einberufen. Sie tagte – wie hier 1531 – regelmässig in Baden.

Abbildung: Die Tagsatzung Baden, Stadtarchiv Baden, Historisches Museum Baden.

In der Reformation hatten Predigten, aber auch Theaterstücke und Lieder diese wichtige kommunikative Funktion. Sie kursierten als Drucke und wurden in der Öffentlichkeit vorgetragen. Auch die Badener Disputation fand Niederschlag in solchen Liedern. Eck sei ein «Narr» lässt sich hier lesen, ein blasierter und schreiender Rechthaber. Ob die Lieder gesungen wurden? Ob sie Wirkung entfalteten? Belegen lässt sich das nicht, aber doch vermuten.

Entspannung im Bad – oder doch nicht?

Versöhnlich endet die «Badenfahrt guter Gesellen» von Hans Achtsinit. Das Bad dauert an, die Suppe wird den Männern im Wasser gereicht, die Gläser sind schon mehrfach neu gefüllt worden. Und nun bittet auch der Zürcher Felix: «Dass wir möchten bei Freiheit bleiben, mit Leuten, Land und Weibern» – in diesem Ton endet dann Hans Achtsinit ebenfalls: «Wenn man ausgebadet hat, so die Sitte, man die guten Gesellen um ein Ende der Streiterei bitte.»

Der Friede im Bad bei gut gefülltem Bauch war damals allerdings Wunschdenken. Nach der Badener Disputation bauten sich die konfessionellen Spannungen in der Eidgenossenschaft erst so richtig auf. Im Jahr 1528 fand die Berner Disputation und der Übertritt Berns zur Reformation statt. Es folgten die zwei Kappelerkriege, wovon der erste 1529 diplomatisch gelöst wurde. Die «Kappeler Milchsuppe» ist bis heute sprichwörtlich und steht für die friedliche Lösung des Konflikts. 1531 endete die Schlacht zwischen reformatorischen und altgläubigen Kämpfern indes blutig. Zwingli starb, die Katholiken waren überlegen. Ein Landfrieden regelte, dass man sich nun in Ruhe lassen würde. Das funktionierte bis zu den konfessionell motivierten Villmerger Kriegen 1656 und 1712. Im 19. Jahrhundert prallten liberale, vor allem reformierte, und katholisch-konservative Kräfte erneut aufeinander. Die Spannungen liessen sich erst im 20. Jahrhundert lösen, auch mit der fortschreitenden Säkularisierung. Sind die konfessionellen Konflikte also endlich – mit Hans Achtsinit gesprochen – «ausgebadet»?

Ruth Wiederkehr

Vermittlungsangebote



Quelle: Elena Ternovaja

Ruth Wiederkehr ist Historikerin und verantwortet im Jubiläumsprojekt «Disput(N)ation» die Vermittlung.

Ausstellung

«Botz leicham!» zeigt vom 2. Mai bis zum 28. Juni Originalzeugnisse der Badener Disputation von 1526. Die Vernissage findet am 2. Mai um 17 Uhr im Tagsatzungssaal Baden statt. Öffentliche Führungen gibt es auf Anmeldung jeweils am Mittwoch um 17 Uhr und am Sonntag um 13 Uhr an folgenden Terminen:

3., 6., 10., 13., 17., 20. und 24. Mai

3., 10., 14., 17., 21., 24. und 29. Juni

Reservation via disputnation.ch/Eventfrog. Kosten: 10 Franken.

Privatführungen buchen Sie via info@ruthwiederkehr.ch

Stadtspaziergang

«Spott und Disput – Ein Stadtspaziergang auf den Spuren der Badener Disputation von 1526 entlang von zehn Informationsstelen», 2. Mai bis 28. Juni, frei zugänglich, Informationen zu den Standorten ab Ende April via disputnation.ch.

Stadtführung

«Glaube, Macht und Worte – Im Zeichen der Badener Disputation von 1526» ist eine neue Stadtführung durch Baden entstanden. Sie kann als Privatführung via deinbaden.ch gebucht werden.

Wissenschaftliche Tagung

Am 26. und 27. Mai findet eine wissenschaftliche Tagung zu 500 Jahren Badener Disputation statt. Am Dienstag, 26. Mai, 18 Uhr, hält Thomas Maissen, Professor für die Geschichte der Frühen Neuzeit, einen öffentlichen Vortrag.

Vorlesung und Exkursion

Ein Angebot der Volkshochschule Zürich: Vorlesung plus Exkursion am 11. und 13. Juni. Details: vhszh.ch/kursangebot/detail/die-badener-disputation-1526/26S-0350-61/

Diese und weitere Angebote finden Sie auf www.disputnation.ch



Hans Strub ist reformierter Theologe und hat Generationen von Pfarrpersonen ausgebildet. Ausserdem war er Leiter des Bildungshauses Boldern am Zürichsee.



Im Dienst des Dialogs

Der Theologe Hans Strub leitet die DispuTalks anlässlich des Jubiläumsprogramms der Badener Disputationen. Mit seinen Gästen spricht er über Frieden, Hoffnung, Liebe und die Zukunft.

Was ist der Unterschied zwischen Disput und Dialog?

Der Dialog ist ein Austausch von Ideen und Meinungen. Ihm liegt zugrunde, dass ich wissen will, was das Gegenüber denkt. In einer Disputation will ich mein Gegenüber überzeugen. Es kann gut sein, dass wir uns am Ende nicht einig werden und ein Graben bleibt. In der kurzen Reformationszeit in der Schweiz gab es rund dreissig Disputationen, in denen die Altgläubigen und die Neugläubigen versuchten, die anderen vom wahren Glauben zu überzeugen.

Kann die Badener Disputation ein Modell sein für den Umgang mit Differenzen?

Gegenwärtig fehlt mir die grundlegende Auseinandersetzung mit wichtigen Themen. Frieden, Hoffnung, Liebe, Zukunft sind die Be-

griffe, über die ich mit meinen Gästen streiten will. Wie können wir Frieden machen? Was bedeutet Liebe in unserer Welt? Meine liebste Gesprächsform ist jedoch der Dialog, darum sind die Gespräche mit meinen Gästen keine Disputationen.

Welche Gesprächsform ist wirkmächtiger?

Der Disput ist spektakulärer, attraktiver. Die Zuschauenden fühlen sich dabei wie bei einem Tennismatch. Ich glaube aber nicht, dass solche Gesprächsformen, die auch ein Kampffritual sind, bei den Zuhörenden viel verändern. Da wird die Rede immer heftiger und zugespitzter und provoziert eher eine Abwehrhaltung. Im Dialog ist es einfacher, sich überzeugen zu lassen und einen Kompromiss einzugehen. Der Kompromiss als politisches Credo gehört seit 700 Jahren zur Eidgenossenschaft.

Geht es nicht auch darum, Differenzen auszuhalten?

Darum ging es schon immer. Im Kleinen wie im Grossen. In der Familie und in der Gesellschaft. Wichtig ist, dass das Aushalten nicht schweigend passiert. Ich finde es grundlegend in einer Gesellschaft, dass es mich interessiert, wie die anderen denken. Ich habe mein halbes Leben damit verbracht, Theologinnen und Theologen in ihrer Ausbildung zu begleiten. Am zweiten Tag habe ich die Studierenden jeweils ihren Weg mit der Kirche erzählen lassen. Ich habe

viele Rückmeldungen bekommen, dass diese Geschichten sehr aufschlussreich waren, um die Argumentationen der anderen in den vielen Diskussionen während des Studiums besser zu verstehen.

Ich will mich von der Geschichte meines Gegenübers berühren lassen.

Wir sollen also neugierig sein auf Differenzen?

Mir geht es um einen respektvollen Umgang mit Verschiedenheit, die durch tausend Erfahrungen und Erlebnisse geprägt wurde. Nichts davon wissen zu wollen, ist für mich respektlos. Die Geschichte meines Gegenübers geht mich etwas an. Ich muss diese Geschichte nicht bewerten, aber mich von ihr berühren lassen.

Was braucht es, damit ein Dialog gelingen kann?

Vor vielen Jahren hat mir ein alter Pfarrer erklärt, ich müsse einfach die Menschen gernhaben, dann gelinge meine Arbeit. Damals habe ich gelacht und gesagt: «So einfach ist das Leben nicht.» Heute würde ich ihm beipflichten. Menschen gernhaben, wahrhaftig interessiert sein und wissen wollen, was das Gegenüber

Schwerpunkt 500 Jahre Disputation

denkt, zuhören und nachfragen: dann gelingt der Dialog mit grosser Wahrscheinlichkeit.

Wie haben sich die Regeln und der Ton der Gespräche über die Zeit hinweg verändert?

Mir scheint, heute diskutieren wir weniger über die Grenzen der Meinungsfreundschaften hinaus. Auch ich würde heute keine Podiumsgespräche mehr organisieren.

Warum nicht?

Ein Einzelgespräch ist ergiebiger, weil es Veränderung zulässt. Mit der Zeit hat es mich zu langweilen begonnen, dass Gesprächsteilnehmende auf ihren Positionen beharren. Ausserdem hängt die Qualität der Gespräche sehr von der Leitung ab. Ich habe oft beobachtet, dass Gespräche über, aber nicht mit Betroffenen geführt wurden. Ich vermisse Gespräche, in denen die Gäste Zeit haben, ihren Standpunkt darzulegen.

Hat sich die Grenze des Sagbaren verschoben?

Früher haben wir im privaten und im öffentlichen Raum eher gesagt, was wir denken. Heute gibt es mehr Filter. Ich passe auf, dass ich keine diskriminierenden Wörter brauche, dass ich mich nicht sexistisch äussere. Die Fil-

ter beeinflussen das Gespräch und machen es vielleicht weniger spontan. Heute muss ich als Gesprächsführer mehr leisten, um an mein Gegenüber heranzukommen als vor vierzig Jahren. Damals waren die Gespräche direkter, manchmal aber auch plumper und wahrscheinlich auch verletzender. Dennoch möchte ich keinen Maulkorb bekommen und auch keinen verteilen. Ich möchte mich und andere in einem Gespräch erleben können und dazu gehört auch das Verteidigen von eigenen Grenzen und das Akzeptieren der Grenzen von anderen.

Wie soll sprechen, wer nicht gehört wird?

Wer nicht gehört wird, soll sich laut und ungeniert zu Wort melden, wenn er oder sie die Kraft dazu hat. Und wenn es sein muss auch unanständig. Ich habe diesbezüglich in den 80er-Jahren ausserordentlich viel gelernt von den Frauen. Damals mussten sie uns Männern mit Vehemenz sagen, was sie brauchen, damit wir sie gehört haben.

Was denken Sie über die Ökumene? Den interreligiösen Dialog? Sind wir da noch im Gespräch?

Ich bin diesbezüglich rundum enttäuscht. Anfang der Siebzigerjahre hatte ich mein erstes

Pfarramt in Schwamendingen. Damals habe ich mit meinen katholischen Kollegen eng zusammengearbeitet. Wir waren der Meinung, dass es eine Frage von Monaten sei, bis es erlaubt sein würde, gemeinsam Abendmahl zu feiern, was wir damals bereits machten. Plötzlich hiess es, das sei nicht erlaubt. Die katholischen Kollegen zogen sich zurück. Seither wird viel geredet. Aber der Dialog ist eher eine Aneinanderreihung von Monologen. Vor allem auf den oberen Hierarchiestufen. In den Gemeinden finden sich die Pfarrpersonen und Gemeindeleitenden oder sie tun es nicht. Es gibt keinen Fortschritt in der Ökumene.

Es wäre auch denkbar, dass der Bedeutungsverlust der Kirchen die Konfessionen näherbringt.

Das ist ein verlockender Gedanke, der mir sympathisch ist und der auch politisch interessant wäre. Es gäbe eine grosse Aufmerksamkeit für die Kirchen, die damit etwas an ihrer DNA ändern könnten. Mit einer Stimme – im Bewusstsein ihrer Heterogenität – könnten sie Diskussionen einfordern und das Zeitgeschehen kommentieren. Und sie könnten auch den Rahmen bieten, um diese Themen zu diskutieren. Die Kirchen sind heute zu wenig politisch.

Interview: Eva Meienberg



Barbara Bleisch war eine der Gästinnen bei Hans Strub am DispuTalk in Baden. Das Gespräch wurde von einer Gebärdendolmetscherin übersetzt, organisiert von der Gehörlosenseelsorge. Den Bericht dazu lesen Sie online auf www.lichtblick-nw.ch.

Ort des Engagements wird zum Ort der Begegnung

Umnutzung von Kirchengemeindehäusern

Ein neues Buch erzählt die Geschichte des ehemaligen Gemeindehauses Oekolampad und zeigt auf, wie aus dem sakralen Bau eine Heimat für weltliche Institutionen wurde.

Die Form des Buchs weicht vom üblichen Format ab, es ist eher ein Quadrat als ein Rechteck. Die Seiten sind fadengeheftet, der Einband ist fest, streicht man mit der Hand darüber, fühlt er sich rau an. Die Farbe, changierend von Ziegelrot zu Mokkabraun, erinnert an die Backsteine, mit denen das Gemeindehaus Oekolampad vor fast hundert Jahren erbaut worden ist. Das Buch erzählt seine Geschichte. Drei Kapitel schildern, wie aus dem kirchlichen Treffpunkt ein Ort der säkularen Begegnung wurde.

Es ist ein Spätherbstsonntag im Jahr 1931, als das Gemeindehaus seine Türen zum ersten Mal für die Öffentlichkeit öffnet, die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt hat zur Einweihung eingeladen. Am Allschwilerplatz steht moderne Architektur, ein kubischer Bau, zusammengesetzt aus 126 000 Backsteinen. Die Eingänge überspannt ein Portikus, getragen von vier Säulen. Einzig der hohe Turm mit dem Güggel auf der Spitze, weist darauf hin, dass hier ein Gotteshaus steht.

Hoch oben im Turm läuten zur Einweihung drei Glocken, sie tragen Namen: Aletheia (Wahrheit), Irene (Frieden) und Eusebius (Frömmigkeit). Es sind die gleichen Namen, auf welche die Kinder von Wibrandis Rosenblatt und Johannes Oekolampad getauft worden waren. Oekolampad (1482–1531), der Namensgeber des Gemeindehauses, und Pfarrer an der Basler Martinskirche, gehörte während der Reformationszeit einem Netzwerk von humanistischen Intellektuellen an.

Er entwarf etwa die Reformationsordnung, die der Basler Grosse Rat wenige Wochen nach dem Bildersturm im Jahr 1529 verabschiedete. Oekolampad wurde danach zum obersten Vertreter der Basler Kirche gewählt. Seine Frau, Wibrandis Rosenblatt, entstammte der Basler Gesellschaft.

«Sie prägte als eine der ersten reformierten Pfarrfrauen einen neuen Typus des reformierten Pfarrhauses», schreibt Beni Pfister, Kommunikationsverantwortlicher bei der Wibran-

dis Stiftung, der heutigen Eigentümerin des Gemeindehauses. «Wibrandis Rosenblatt war Mutter von elf Kindern, Ehepartnerin von vier Männern, Gesprächspartnerin und Haushälterin von drei Reformatoren und Managerin einer grossen Patchworkfamilie.»

Ein Pfarrer und eine Pfarrerin machen von sich reden

Kaum eingeweiht wird das Gemeindehaus zum Quartiermittelpunkt. Gläubige kommen zu den Gottesdiensten in den grossen Gemeindegottesaal mit Kanzel und Orgel, Ausgehfreudige zu den Tanzveranstaltungen im Wibrandissaal, Jugendliche treffen sich im Gemeindehaus zu Gesprächen, und wer einen Brief aufgeben, Marken kaufen oder Rechnungen bezahlen will, kann dies in der Postfiliale tun, die im Gebäude Einzug gehalten hat.

Zwei Personen tragen den Namen des Gemeindehauses in den Jahren nach der Einwei-

hung weit über die Grenzen des Quartiers hinaus. Die eine ist Walter Lüthi, die andere Ruth Epting. Lüthi, der erste Pfarrer im Gemeindehaus Oekolampad, ist ein dezidierter Gegner des Nationalsozialismus und ein entschiedener Kritiker der Schweizer Flüchtlingspolitik.

Als Bundesrat Eduard von Steiger im Spätsommer 1942 während einer Rede in Zürich die Phrase «Das Boot ist voll» in die Welt setzt, hält der Pfarrer diesem Bild ein menschenfreundliches entgegen: Der tiefere Sinn der Existenz der Schweiz bestehe darin, Schiffbrüchigen einen trockenen Platz zu gewähren.

Lüthi's Predigten ziehen Gläubige aus den unterschiedlichsten Quartieren an. Das Tram, das sie an den Allschwilerplatz bringt, bekommt den Übernamen «Lüthi-Express».

Ruth Epting arbeitet zuerst als Vikarin im Gemeindehaus Oekolampad, dann als Pfarrhelferin. 1960 wählt sie die Synode zur ordentlichen Pfarrerin. Zusammen mit der Pfarrerin,



Die Empore des Gemeindegottesaa...

Zu Besuch bei Oekolampad

die in der Elisabethengemeinde amtiert, bildet sie ein Pionierinnen-Duo. Die beiden Frauen sind die ersten Pfarrerrinnen an einer Basler Kirche.

Umnutzen ja – wenn auf den Erhalt des Gebäudes geachtet wird

Ab den 1960er-Jahren beginnen sich die Kirchengemeinden zu häufen. Mit den Mitgliedern verlieren die Kirchen auch Steuereinnahmen. Sie müssen sich neu strukturieren, müssen aus finanziellen Gründen Gemeindehäuser und Kirchen schliessen. Dieser Entwicklung und damit verbunden der Umnutzung von Kirchen ist das zweite Kapitel im Buch gewidmet.

Anders als in anderen europäischen Ländern sei in der Schweiz der Verkauf von Kirchengebäuden die Ausnahme, schreibt Pfister. Man will vermeiden, dass sie kommerziell genutzt werden. Doch wird es angesichts von schrumpfenden Mitteln kaum mehr möglich sein, leerstehende, denkmalgeschützte Kirchengebäude längerfristig zu unterhalten und zu finanzieren.

Also versucht man sie anderweitig zu nutzen. Umnutzungen, so ist zu im Buch lesen, seien mitnichten ein Phänomen der vergangenen Jahrzehnte, sondern hätten immer schon stattgefunden. Anders als früher hat sich aber in jüngerer Zeit die Haltung zu den sakralen Bauten verändert: «Bei modernen Kirchenumnutzungen ist der Erhalt des Gebäudes ein wichtiges Argument.» Wohl, weil einem Grossteil der Bevölkerung trotz abnehmendem, religiösem Interesse wichtig bleibt, dass eine Kirche als solche zu erkennen ist.

Am 18. Dezember 2011 versammeln sich die Gläubigen zum letzten Gottesdienst im Oekolampad. Die Abschiedsfeier markiert den Neubeginn der Grosskirchengemeinde Basel West, mit den Kirchen und Gemeindehäusern St. Le-



Quelle: Donata Ettlin

«Bewegungswütige Kleinkinder, dazwischen Mütter und Väter auf Socken im Gespräch», heisst es im Buch über die Umnutzung.

onhard, St. Peter, Paulus, Stephanus, Johannes und neu auch Oekolampad. 2020, nach Jahren der Zwischennutzung, kauft die Wibrandis Stiftung das Gemeindehaus und beauftragt Vécsey*Schmidt Architekt*innen mit dem Umbau des Gebäudes.

Der Gemeindesaal wird zur Theaterbox

Zwischen dem zweiten und dritten Kapitel illustriert eine Bildstrecke mit Vorher-Nachher-Fotos, wie aus dem Gotteshaus ein Ort für Begegnungen wird und ein Mittelpunkt fürs Quartier entsteht. Die beiden augenfälligsten Veränderungen erfahren die Weinsbergstube und der Gemeindesaal mit der Orgel.

Die Stube, ein schmuckloser Raum, wird zum Bistro Rosa, einem Café mit lindgrünen Wän-

den und schnörkellos modernem Mobiliar. In den Saal, einst Ort für Gottesdienste, stellt das Architektinnen- und Architektenkollektiv einen nachtschwarzen Holzwürfel. In seinem Inneren lädt das Vorstadttheater zu Vorstellungen ein.

Insgesamt sechs gemeinnützige Institutionen haben im ehemaligen Gemeindehaus eine neue Heimat gefunden (Infos zu ihnen unter: www.gemeindehaus-oekolampad.ch/insituationen/). Wer sie sind und was sie den Menschen im und ausserhalb des Quartiers bieten, das schildert die Reportage im dritten Kapitel. Sie zeigt auf, was sich wie ein roter Faden durch die Geschichte des Gemeindehauses Oekolampad zieht: Hier geht es seit fast hundert Jahren ums Miteinander.

Barbara Schmutz, zuerst erschienen auf ref.ch



Quelle: Basile Bormand

... wird zur Probephöhne der Theaterbox.

Infos zum Gemeindehaus Oekolampad

News, Infos zu den Institutionen und zum Gemeindehaus allgemein finden Interessierte unter: <https://www.gemeindehaus-oekolampad.ch/>

Infos zum Buch

Wibrandis Stiftung (Hg.), Benedikt Pfister: «Gemeindehaus Oekolampad. Identität – Wandel – Begegnung», Christoph Merian-Verlag, 2025, 39 Franken

Missionen

Missão Católica de Língua Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch

Soraia da Costa Lopes
Tel. 056 555 42 40
soraia.dacostalopes@kathaargau.ch

Deus caminha conosco nos caminhos da vida

A vida é feita de caminhos. Alguns são leves e cheios de alegria. Outros tornam-se difíceis, marcados por dúvidas, cansaço e perguntas sem resposta. Nem sempre escolhemos os percursos que temos de fazer, mas cada etapa traz consigo algo que nos transforma.

Muitas vezes seguimos em frente sem perceber tudo. Há dias em que apenas damos o próximo passo, tentando confiar que o caminho acabará por fazer sentido. É precisamente nesses momentos que a fé nos recorda uma verdade profunda: não caminhamos sozinhos. Deus não nos espera apenas no fim da estrada. Ele faz-se presença ao nosso lado, no ritmo simples dos nossos dias, nas decisões pequenas, nas lutas interiores e também nas alegrias que iluminam o coração.

Por vezes a sua presença revela-se num encontro inesperado, numa palavra que chega no momento certo ou naquela força interior que nos ajuda a continuar quando já pensávamos não a ter. Há sinais discretos que só o coração atento consegue reconhecer.

A Bíblia mostra-nos repetidamente este Deus que acompanha o seu povo ao longo do caminho. Um Deus que conduz, sustenta e permanece fiel, mesmo quando tudo parece incerto. A sua presença não elimina as dificuldades, mas dá-nos coragem para atravessá-las com esperança.

Também na nossa vida é assim. Nem sempre entendemos imediatamente o sentido de certos acontecimentos.

Contudo, quando olhamos para trás, percebemos quantas vezes Deus já nos guiou sem que o soubéssemos. Talvez hoje sejamos convidados a confiar mais. A acreditar que mesmo os caminhos mais exigentes podem tornar-se lugares de encontro com Deus. Porque Ele continua a falar-nos através da vida concreta, das pessoas que coloca ao nosso lado e da paz silenciosa que, por vezes, nasce dentro de nós.

Caminhar na fé é descobrir, pouco a pouco, que Deus nunca abandona os seus filhos. Mesmo quando o caminho é longo, a sua luz permanece conosco e abre sempre horizontes de esperança.

Soraia da Costa Lopes

Missas em Português

Basel – St. Joseph, Amerbachstrasse 1
1º, 2º, 3º e 4º Sábado 19 horas
Sissach – St. Josef, Felsenstrasse 16
2º e 4º Domingo 9 horas

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Tel. 061 311 83 56
secretaria@mision-basel.ch
Web: www.misiondebasilea.ch



Quelle: Akanda Kilicarslan auf Unsplash

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

Englisch Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
Tel. 078 216 79 76
jpanyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-
besonderes-jahr/

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Weitere Gottesdienstzeiten finden Sie
auf unserer Webseite.

Eingeladen bei Maria: Im Mai

Montags, 20 Uhr Maiandacht
Freitags, 20 Uhr marianische Komplet
jeweils in der Gnadenkapelle

Eingeladen bei Maria: Wir tragen unseren Stein in den Stein

Samstag, 2.5.
16.00 Uhr Vorplatz Klosterhotel Kreuz:
Meditativer Spaziergang, Vesper und
gemeinsames Abendessen. Anmeldung
erwünscht: sekretariat@kloster-maria-
stein.ch

Sonntag, 3.5.

14.00 Uhr Rosenkranzgebet in der St.
Annakapelle

Monatswallfahrt

Mittwoch, 6.5.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit den
Mönchen, anschl. Rosenkranz

Christi Himmelfahrt

Donnerstag, 14.5.
Gottesdienste wie an Sonntagen

Kloster Dornach

Kirche – Kultur – Gastlichkeit
Tel. 061 705 10 80
info@klosterdornach.ch
Web: www.klosterdornach.ch

Gottesdienste in der Klosterkirche

So: 10 Uhr (Ital.), 11.15 Uhr (christkath.,
alle 2 Wochen), 18 Uhr Friedensgottes-
dienst: 3. Mai (Taizégebet), 10., 17. und
24. Mai (Eucharistiefeier).
Mo: 18.45 Uhr Anbetung.
Do: 19 Uhr (Ital.)

Café TheoPhilo

Sie haben ein Thema, das Sie beschäf-
tigt, und zu dem Sie gerne mit anderen
ins Gespräch kommen möchten? Das
Café TheoPhilo bietet dazu Gelegen-
heit! Die moderierte Gesprächsrunde,
in der jeweils ein Thema gemeinsam
bestimmt wird, ist offen für alle und
findet jeweils am letzten Mittwoch des
Monats von 10.15 bis 11.30 Uhr statt.
Nächstes Treffen: Mittwoch, 27. Mai,
um 10.15 Uhr in der Bibliothek oder im
Gewölbekeller. Teilnahme kostenlos,
Anmeldung nicht erforderlich.

Momentum – abendliche Auszeit, fran- ziskanisch inspiriert

Der 4. Impulsabend ist zum Thema
«sich verschenken – fruchtbar» gestal-
tet, und setzt die Abende entlang einer
franziskanischen Baummeditation fort.
Di, 5. Mai, 19.30–21.30 Uhr in der
Klosterbibliothek. Kostenbeitrag von
Fr. 15.–. Anmeldung erwünscht.
Information und Anmeldung an Felix
Terrier, kirche@klosterdornach.ch

Frieden – (k)ein Kinderspiel?

Eine aktuelle Begegnung mit dem
Wesentlichen. Das neueste Buch
«Alexander» von Ferdinand von
Schirach ist die Geschichte eines
Jungen, der den Weg zum Frieden
sucht, um seine Heimatstadt zu retten.
Im Kleid einer Kindergeschichte
entfaltet sich ein erstaunlicher Weg-
weiser zu einer besseren Welt. Felix
Terrier, Bereichsleiter «Kirche» im

Kloster Dornach, liest Passagen aus
«Alexander», provoziert zu Reflexion
und lädt ein zu Austausch und Diskus-
sion. Di, 19. Mai, 19 Uhr in der Kloster-
bibliothek; Eintritt frei, Kollekte

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstrasse 10&14, 4051 Basel
Tel. 061 272 03 43
info@oke-bs.ch
Web: www.offenekirche.ch

Öffnungszeiten

Kirche: Mo–Sa 10–19 Uhr,
So 12–19 Uhr
Café-Bar: Di–Fr 7–19 Uhr,
Sa/So 10–18 Uhr

Wir sind die Kirche für alle im Herzen
von Basel. Bei uns haben viele Men-
schen an Ü30-Parties getanzt. Hin und
wieder hören wir die urbane Legende,
wir seien keine Kirche mehr. Unsere
Reaktion darauf ist in der Regel: Doch,
wir sind einfach anders Kirche.
Menschen kommen zu uns, um zu
feiern, zu tanzen, zu beten, zu klagen
und zu diskutieren; um sich segnen
zu lassen. Menschen besuchen unsere
zahlreichen Veranstaltungen, enga-
gieren sich als Freiwillige oder sind als
Touristinnen und Touristen aus aller
Welt auf Stippvisite.

Wir versuchen, die Botschaft der Bibel
in einer säkularen Stadt täglich neu
zu leben. Wir bieten einen Raum an
für diejenigen, die es wagen, die Frage
nach dem Grund unseres Glaubens zu
stellen, grösser als alles und alle: Gott –
ewig, liebend, lebendig.

Die Wege zu Gott sind so zahlreich wie
die Menschen, die sie gehen. Daher gibt
es verschiedene Angebote in unserer
Kirche.

Die tagesaktuelle Version unserer
Veranstaltungen finden Sie über den
QR-Code:



Pastoralraum Leimental

Pfarreien

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz
Oberwil – St. Peter und Paul
Therwil/Biel-Benken – St. Stephan
Ettingen – St. Peter und Paul

Kontakte

Elke Kreiselmeier
Pastoralraumleiterin
elke.kreiselmeier@rkk-therwil.ch

Roger Schmidlin
Leitender Priester
info@rkk-ettingen.ch

Rita Kümmerli
Pastoralraumsekretärin
sekretariat@rkk-therwil.ch
Tel. 061 721 11 66



SUMAY Música Boliviana – Klänge und Rhythmen aus den Anden in der Stephanskirche in Therwil



Sonntag, 10. Mai um 19 Uhr
Sandro Guevara, Leadsänger, Gitarre Tomas Campos, Charango, Gitarre Lizandro Paredes, Bombo, Perkussion José Alanoca, Zapoñas, Quena, Chullus, ehemalige Musiker der Gruppe Aruma de Bolivia
Die bolivianische Gruppe SUMAY präsentiert Musik und Lebensfreude aus den Anden. SU-

MAY bedeutet auf Quechua «schön oder harmonisch» - genau das, was sie mit dieser Musik ausdrücken möchte. Die Musiker spielen traditionelle Melodien und Rhythmen aus ihrer Heimat Bolivien und anderen Regionen Südamerikas. Sie singen teilweise mehrstimmig, tanzen zu ihren Melodien und temperamentvollen Rhythmen. Dazu tragen sie die Trachten ihres Landes. Viele Stücke erzählen vom Leben der Menschen in den Anden: von Festen, Natur, Liebe und Alltag.

www.konzerte-therwil.ch

Fahrzeugsegnung in Oberwil



Am Dienstag, 12. Mai um 19 Uhr laden wir auf dem Kirchplatz zu einer Fahrzeugsegnung ein. Ob mit dem Velo, einem Trottinett, einem Motorrad, einem Kinderwagen oder einem Auto, wir alle sind fast täglich mit Fahrzeugen

unterwegs. Wir brauchen sie, um unseren Lebensunterhalt zu verdienen oder in der Freizeit und für die Erholung. Wir schätzen sie, um Entfernungen zu überwinden und Völker und Kulturen kennen zu lernen. Wir verdanken ihnen auch rasche Hilfe in Gefahr und Not. Die Verkehrsmittel tragen dazu bei, dass der Mensch in einer veränderten Form seinen Schöpfungsauftrag erfüllen kann. Sie fordern ihn aber auch heraus, sich seiner Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und der Natur bewusst zu werden. Wir erbitten den Segen Gottes für alle, die die Fahrzeuge gebrauchen. Wenn wir Gott um seinen Segen für die Fahrzeuge bitten, dann bedeutet das eine besondere Verpflichtung zu Gewissenhaftigkeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft im Straßenverkehr. Es dürfen alle Fahrzeuge auf dem Kirchplatz parkiert werden. Herzliche Einladung an alle.

Bernhard Engeler, Diakon

Christi Himmelfahrt mit Flurprozession

Im Anschluss an den Himmelfahrtsgottesdienst am Donnerstag, 14. Mai, 10 Uhr werden wir in Ettingen bei schönem Wetter eine Flurprozession abhalten, mehr Infos s. u. Ettingen.

Binningen-Bottmingen – Heilig Kreuz

Pfarramt/Sekretariat:

Margarethenstrasse 32, 4102 Binningen
061 425 90 00
Di–Fr 8.00–11.30 und 13.30–16.30
Während der Schulferien:
Di–Fr 8.00–11.30
info@rkk-bibo.ch, www.rkk-bibo.ch

Seelsorgeteam:

Elke Kreiselmeyer, Gemeindeleiterin
076 338 13 09, e.kreiselmeyer@rkk-bibo.ch
Albert Dani, Pfarreiseelsorger, Leitung
Erstkommunion
Orlando Zambrano, Jugendarbeiter, Theol.

Sozialdienst/Wegbegleitung Leimental/ Leitung Katechese

Monika Heitz
061 425 90 01, m.heitz@rkk-bibo.ch

Kollekte

3.5.Diöz. Kollekte f. gesamtschweiz. Verpfl.
d. Bischofs
10.5. Chance Kirchenberufe

Erstkommunion



Foto: Céline Helfenberger

Erstkommunionkinder: Luca, Matilda, Orlando, Giacomo, Luis, Bruno, Ava, Meldrick, Noemi, Emma, Matthieu, Patrícia, Kian, Nils, Aurora, Luc, Augusto, Sofia, Leana, Bastien, Elena, Titus, Loris, Amelie, Magalie.
Der Sonntag, 19. April, bleibt uns als eine erfüllte und lebendige Feier in bester Erinnerung. Allen Teilnehmerinnen, Teilnehmern und Helferinnen, Helfern gilt unser Dank. Besonders unsere Kommunionkinder haben mit ihrem Engagement und ihrem wunder-

schönen Gesang massgeblich dazu beigetragen, diesen Tag unvergesslich zu machen. Grossen Dank allen grosszügigen Spendern: die Kollekte für den Verein "eins vo fünf" hat Fr. 1'267.83 ergeben.

Wir sind dankbar, dass Gott uns seine Freundschaft auf so wunderbare Weise erfahrbar macht.

Für das Vorbereitungsteam
Albert Dani

Jugendgottesdienst

Moderne Lieder - Gute Stimmung - Grill&Chill

Du bist herzlich eingeladen zum Jugendgottesdienst am Fr. 8. Mai. Thema: "Schau nicht nach unten, sondern nach oben". Ein kleines Theaterstück wird von den 7. Klässlern zu diesem Thema zu sehen sein. Dazu werden wir von zwei lateinamerikanischen Musikern begleitet. Anschliessend gemütliches Zusammensein am Grill.

Orlando Zambrano

Dienstags-Gottesdienste in der Pfarrei Hl. Kreuz

Die Dienstagsgottesdienste werden abwechselnd von Elke Kreiselmeyer, Albert Dani und Lukas Briellmann gestaltet. Sie finden jeden Dienstag um 09:15 Uhr statt und werden von unseren professionellen Musikern begleitet. In den Schulferien finden keine Gottesdienste statt. Im Anschluss an die Feier treffen wir uns zu einem Kaffee im Foyer des Kirchgemeindezentrums. Alle sind willkommen!

Albert Dani

KiKi – die Kinderkirche

Am 10. Mai zum Thema: Maria und Josef - Muttertag

Während die Erwachsenen den Gottesdienst besuchen, feiern die Kinder in der Kinderkirche. Wir hören biblische Geschichten, singen, beten, feiern, gestalten zum Thema Muttertag. Ich freue mich auf viele Kinder.

Maria Penticorbo

«Weisst Du, wo der Himmel ist?»

Gemeinsamer Auffahrtsgottesdienst, am Do 14. Mai, auf dem Fichtenhof Therwil

Am Auffahrtstag feiern unsere beiden Gemeinden gemeinsam um 10.30 Uhr auf dem Fichtenhof in Therwil, Fichtenrain 75, einen Gottesdienst unter freiem Himmel. Die Wandergruppe Binningen trifft sich um 9 Uhr oben am Pfarreizentrum Binningen an der Margarethenstr. 32, Wanderleitung: Irene Milbich. Die Wandergruppe Therwil startet um 9.50 Uhr beim Pfarreiheim Therwil, Hinterkirchweg 31 zusammen mit Ralf Kreiselmeyer. Der Fichtenhof ist auch mit dem PKW erreichbar, die Zahl der Parkplätze ist begrenzt. Im Anschluss an den Gottesdienst offeriert der Kirchgemeinderat Therwil/Biel-Benken einen Apéro. Bitte denken Sie an wettergemässe Kleidung und ggf. einen Sonnenschutz. Am Mittwoch, 13. Mai, erfahren Sie ab 13.30 Uhr unter folgender Nummer, 061 425 90 05 ob der Gottesdienst auf dem Fichtenhof stattfinden kann. Bei schlechtem Wetter findet die Feier für beide Pfarreien um 10.30 Uhr in der Hl. Kreuz Kirche in Binningen statt. Ich freue mich auf Sie alle!

Elke Kreiselmeyer

Nachmittags-Ausflug zur JURAWorld of Coffee

am Donnerstag, 21. Mai

Kommen Sie doch auch mit auf unseren Nachmittags-Ausflug am 21. Mai 2026 zur JURAWorld of Coffee und dem ersten Roger Federer Walk of Fame. Zum Zvieri sind wir im Bergrestaurant Roggen. Kosten: 40 Franken pro Person für Carfahrt, Rundgang JURAWorld of Coffee, Besuch Roger Federer Walk of Fame und Zvieriplättli im Bergrestaurant Roggen. Getränke beim Zvieriplättli gehen auf eigene Rechnung. Treffpunkt: Um 12.45 Uhr Dorfplatz Binningen (beim Feuerwehrmagazin) und Rückkehr in Binningen um ca. 18.15 Uhr. Anmeldung bis spätestens 6. Mai 2026 im Pfarreisekretariat, Tel. 061 425 90 00 oder info@rkk-bibo.ch. Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Team Altersnachmittage

Frauen wandern – «Grünes Basel»

Dienstag, 5. Mai

Wir treffen uns um 11.00 Uhr am Aeschensplatz und nehmen das 10er Tram (U-ABO). Wir wandern 2 Std. durch die G 80, Schwarzpark, St. Albanpromenade, Breite. Einkehr im Café Jentzer.

Anmelden: bis Montag, 4. Mai (a.b.jakober@kabelbinningen.ch / Tel. 076 247 99 11) Rückkehr mit Tram.

Brigitte Jakober (übernehme für Trudy)



Foto: z. V.

Gespendete Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten im Februar und März:

Diözes. Koll. f. finanz. Härtefälle	106.40 CHF
Kinderhilfswerk UNICEF	168.55 CHF
Frauen Weltgebetstag	273.94 CHF
Jubilate Chance Kirchengesang	165.94 CHF
Wegbegeitung Leimental	1'196.15 CHF
Fastenaktion	489.03 CHF

Gottesdienste

Sonntag, 3. Mai

- 10.00 Bruderholzspital, 1. Stock
Gottesdienst mit Abendmahl
- 11.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier (L. Briellmann)
mit Projektchor
anschl. Apéro

Dienstag, 5. Mai

- 09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier (A. Dani)

Freitag, 8. Mai

- 19.00 Jugendgottesdienst im KGZ (O. Zambrano)

Sonntag, 10. Mai

- 10.00 Muttertag
Bruderholzspital, 1. Stock
Gottesdienst mit Eucharistie
- 11.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier (Ph. Moosbrugger)
KiKi Kinderkirche - gemein. Beginn (M. Penticorbo)
JZ Juliana Graf-Stutz und Familie

Dienstag, 12. Mai

- 09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier (L. Briellmann)

Mittwoch, 13. Mai

- 14.30 APH Langmatten
ökum. Gottesdienst (Ph. Roth)
- 15.30 APH Langmatten
ökum. Gottesdienst (Ph. Roth)

Donnerstag, 14. Mai

- Auffahrt
- 10.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier auf dem Fichtenhof Therwil, musikalisch mitgestaltet Etele Dósa, Klarinette, Schlechtwettervariante, siehe Text (E. Kreiselmeyer)

Oberwil – St. Peter und Paul

Seelsorgeteam

Bernhard Engeler, Gemeindeleiter
079 543 28 39
bernhard.engeler@rkk-oberwil.ch

Heinz Warnebold, Leitender Priester
079 322 39 32
heinz.warnebold@bluewin.ch

Carmela Engeler, Religionspädagogin
079 473 47 79
carmela.engeler@rkk-oberwil.ch

Sekretariat, Bielstrasse 1

Donatella Kunz, Pfarreisekretärin
061 401 34 12
pfarramt@rkk-oberwil.ch

Pfarreiheim, Kummelenstrasse 3

Stephan Späti, Abwart
061 401 22 16
pfarreihem@rkk-oberwil.ch

Web: www.rkk-oberwil.ch

Erstkommunion

Die Kinder wurden beim Einzug in die Kirche feierlich von den Ministrantinnen und Ministranten sowie dem Seelsorgeteam begleitet und vom Musikverein Oberwil empfangen. In einem würdevollen Gottesdienst durften die Kinder erstmals die Heilige Kommunion empfangen. Wir danken allen herzlich, die zu diesem bedeutenden Fest unseres Glaubens beigetragen haben. Den Kindern wünschen wir viel Freude im Glauben und Gottes Segen.



Foto: Dominique Perrotin

Miteinander unterwegs

Am Mittwoch, 6. Mai 2026 von 14.30- 16.30 Uhr im Pfarreiheim Oberwil. Miteinander sind wir unterwegs, erzählen und hören einander zu, schenken uns Zeit und trinken gemeinsam Kaffee & Tee. Möchten Sie gerne Gemeinschaft erleben, dann schauen Sie bei uns vorbei. Wir freuen uns auf Sie. Anmeldung bis am Montag vor dem Anlass: Heidi Wagner 079 328 44 43.

Entdeckungsreise

Auf Entdeckungsreise zu den Wundern des Lebens. Zum Thema Muttertag. Wir treffen uns am Freitag, 8. Mai von 9.00 - 11.00 Uhr im Kath. Pfarreiheim. Herzliche Einladung Carmela Engeler.

Messe mit Kirchenführung

Wir laden alle, aber ganz besonders unsere Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger, herzlich zum Gottesdienst mit anschliessender Kirchen- und Kryptaführung am Freitag, 8. Mai um 18.30 Uhr ein. Anschliessend wird ein Apéro offeriert. Wir freuen uns auf diesen gemeinsamen Abend.

Blauring Brunch

Am Sonntag, 10. Mai, heisst es wieder Brunchen für den guten Zweck! Von 9:00 bis 13:00 Uhr verwöhnen wir euch im Pfarreiheim Oberwil mit einem grossen Frühstücksbuffet. Wer frühstücken möchte, kann sich mit dem QR-Code auf unserer Homepage anmelden. Preise: Kind: 15 CHF, Erwachsene: 25 CHF, Familie: 60 CHF, Jublaner*in: 20 CHF, Vegi: je 3 CHF weniger. Kommt vorbei, genießt den Morgen und unterstützt dabei unsere Blauring-Gemeinschaft! Mir freue uns uf euch.

Muttertag

Zum Muttertag am Sonntag, 10. Mai um 11.00 Uhr laden wir alle herzlich zu einem Familiengottesdienst ein, bei dem alle Frauen eine schöne Rose erhalten.

Fahrzeugsegnung

Am Dienstag, 12. Mai um 19.00 Uhr findet auf dem Kirchplatz eine Fahrzeugsegnung statt. Willkommen sind Fahrzeuge aller Art, um den Segen für sichere Fahrten zu empfangen. Weitere infos. siehe Seite des Pastoralraums.

Christi Himmelfahrt

Am Donnerstag, 14. Mai finden alle Gottesdienste in der Kirche statt, um 11.00 Uhr spielt der Musikverein. Zudem wird die neue Fahne des Musikvereins eingeweiht.

Firmreise

Die Firmanden aus Oberwil und Ettingen fahren über Auffahrt nach Assisi zu den Spuren des heiligen Franziskus.

Kirchgemeindeversammlung

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung vom Dienstag, 19. Mai 2026 um 20:00 Uhr im Pfarreiheim.

Traktanden:

1. Begrüssung und kurze Besinnung
2. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 18. November 2025
 - Antrag: Genehmigung
3. Kreditabrechnung: Ersatz Heizungsanlage und Einbau PV-Anlage, Bielstrasse 1
 - Antrag: Genehmigung
4. Kreditabrechnung: Licht- und Asbestsanierung Saal Pfarreiheim
 - Antrag: Genehmigung
5. Vorlage Jahresrechnung 2025
 - Erläuterungen und Diskussionen
 - Bericht und Antrag des Kirchgemeinderates und der Prüfungskommission
 - Abstimmung über die Genehmigung der Jahresrechnung 2025
 - Antrag des Kirchgemeinderates: Genehmigung
6. Entlastung des Kirchgemeinderates
 - Antrag des Kirchgemeinderates: Genehmigung
7. Nachtragskredit Ersatz Industrie Geschirrspüler Küche Pfarreiheim
 - Antrag des Kirchgemeinderates: Genehmigung
8. Bericht des Gemeindeleiters über die Opfergelder 2025
9. Verschiedenes

Kennen Sie Basel

Führung mit „Grabmacherjoggi“ „ohne Frauen geht's gar nicht“ Dienstag, 2. Juni 2026 14.30 - 15.45 Uhr vom Münsterplatz zum Martinkirchplatz.

Treffpunkt: Oberwil Zentrum 13.45 Uhr, Tram Abfahrt 13.54 Uhr oder direkt Münsterberg 13, Basel.

Kosten: Mitglieder CHF 25.- / Nichtmitglieder CHF 30.-Anmeldung: bis Mittwoch 27. Mai 2026 an Cécile Ryf 079 664 80 05 oder ryf.cecile@intergga.ch

Verstorbene

Durch den Tod aus unserer Mitte genommen wurden: Christoph Paracchini-Reier, 1944 und Silvia Gemperli-Kurmann, 1941. Der Herr schenke ihnen das Leben neu und den Angehörigen Trost und Kraft.

Gespendete Kollekten

Ministranten	746.90 CHF
Chance Kirchenberufe	369.05 CHF
Haus für Mutter und Kind	494.60 CHF
03.05. Bischöflich Verpflichtungen des Bischofs	
10.05. Haus für Mutter und Kind	

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

10.30 Drei Linden Gottesdienst

18.15 Messfeier

Sonntag, 3. Mai

09.30 5. Ostersonntag

Messfeier

11.00 Messfeier, Liveübertragung

17.00 Misa en español

Dienstag, 5. Mai

09.15 Messfeier für die Frauen, gestaltet vom Frauenverein

Donnerstag, 7. Mai

09.15 Kommunionfeier

Freitag, 8. Mai

14.00 Anbetungsstunde

15.00 Rosenkranzgebet

18.30 Messfeier mit anschliessender Kirchenführung

Samstag, 9. Mai

18.15 Messfeier

Sonntag, 10. Mai

09.30 6. Ostersonntag, Muttertag

Messfeier

11.00 Familiengottesdienst, Liveübertragung

17.00 Misa en español

Dienstag, 12. Mai

09.15 Messfeier für die Frauen

Messe Silvia Gemperli-Kurmann

Mittwoch, 13. Mai

18.15 Christi Himmelfahrt

Messfeier

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt

09.30 Messfeier

11.00 Messfeier, Liveübertragung

Freitag, 15. Mai

14.00 Anbetungsstunde

15.00 Rosenkranzgebet

18.30 Messfeier, JZM Willi Plagemann

Therwil/Biel-Benken – St. Stephan

Gemeindeleitung

elke.kreiselmeier@rkk-therwil.ch

Seelsorge

philippe.moosbrugger@rkk-therwil.ch

Sozialarbeiterin

079 332 23 10

corinne.andre@rkk-therwil.ch

Wegbegleitung Leimental

061 723 96 90, Di 8.30-12.30 Uhr

Corinne André

info@wegbegleitung-leimental.ch

Sekretariat

061 721 11 66

Rita Kümmerli, Miriam Scholz

Hinterkirchweg 31, 4106 Therwil

sekretariat@rkk-therwil.ch

Sakristan/in

079 630 75 20

Marcel Zahnd, Fränzi Baltisberger

Hauswart/in

079 578 65 67, Mo-Fr 8-12 Uhr

Christine Brodbeck, Roland Imboden

Web: www.rkk-therwil.ch



Wandergruppe «fit und zwäg»

Wanderung vom Mittwoch, 6. Mai am Hochrhein bei Laufenburg. Wir nehmen das Tram Nr. 10 ab Therwil Zentrum um 09:12 Uhr Richtung Bahnhof SBB. Mit der S1 geht es um 09:49 Uhr weiter via Rheinfeldern nach Laufenburg Ankunft um 10:26 Uhr. Von dort wandern wir auf der Schweizerseite den Rheinuferweg entlang über Staudenhausen nach Luttingen (D), wo wir um 12:30 Uhr im Gasthaus Engel zum Mittagessen erwartet werden. Nach dem Essen geht es nach Laufenburg (D) und über die Historische Bogenbrücke zurück zum Bahnhof SBB. Wanderzeit ca. 2,5 Stunden. U-Abo für ganze Fahrt gültig oder Tageskarte ganzes TNW Gebiet über App oder Billett-Automat lösen. Euro mitnehmen. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

Wanderleitung Monika und Paul Dollinger, Tel. 079 610 06 35

Ökumenischer Kirchentausch

Am Sonntag, 10. Mai, feiert die reformierte Kirchgemeinde Therwil die Konfirmation aus Platzgründen wieder in der katholischen Kirche. Wir feiern unseren Sonntagsgottesdienst mit Kommunionfeier um 9.30 Uhr dann in der reformierten Kirche.

Osterkerze 2027 gestalten

Am Montag, den 11. Mai um 17 Uhr treffen sich kreative Frauen und Männer im Sitzungszimmer des Pfarreiheims, um das Motiv der Osterkerze 2026 zu bestimmen. Neue Gesichter sind herzlich willkommen!

Elke Kreiselmeier und das Osterkerzenteam

Lager-Zmorge von Jungwacht & Blauring

Auch dieses Jahr findet wieder unser jährliches Lagerzmorge, am 10. Mai statt. Kommt vorbei und genießt den feinen Brunch im

Pfarreiheim in Therwil. Wir freuen uns, euch alle begrüßen zu dürfen und mit euch die SO-LA-Vorfreude zu leben und zu geniessen! Der Brunch findet von 09:00 bis 13:00 Uhr statt, das reichhaltige Buffet lädt zum Verweilen und Geniessen ein!

Preise: Erwachsene 25.-, Passivmitglieder und JublanerInnen 20.-, Kinder 15.-, Familie 75.- Bis bald, euer Leitungsteam vom Blauring und Jungwacht Therwil

«Weisst Du, wo der Himmel ist?» – Gemeinsamer Auffahrtsgottesdienst auf dem Fichtenhof Therwil



Am Auffahrtstag feiern unsere beiden Gemeinden gemeinsam um 10.30 Uhr auf dem Fichtenhof in Therwil, Fichtenrain 75, einen Gottesdienst unter freiem Himmel. Die Wandergruppe Binningen trifft sich um 9 Uhr oben am Pfarreizentrum Binningen an der Margarethenstr. 32, Wanderleitung: Irene Milbich. Die Wandergruppe Therwil startet um 9.50 Uhr beim Pfarreiheim Therwil, Hinterkirchweg 31 zusammen mit Ralf Kreiselmeier. Der Fichtenhof ist auch mit dem PKW erreichbar, die Zahl der Parkplätze ist begrenzt. Im Anschluss an den Gottesdienst offeriert der Kirchgemeinderat Therwil/Biel-Benken einen Apéro. Bitte denken Sie an wettergemässe Kleidung und ggf. einen Sonnenschutz. Am Mittwoch, 13. Mai, erfahren Sie ab 13.30h unter folgender Nummer 061 425 90 05 ob der Gottesdienst auf dem Fichtenhof stattfinden kann. Bei schlechtem Wetter findet die Feier für beide Pfarreien um 10.30 Uhr in der Hl. Kreuz Kirche in Binningen statt. Ich freue mich auf Sie alle!

Elke Kreiselmeier

Philo-Kaffi «Spuren»

Kommen Sie am 5. Mai 10 bis 11.30 Uhr vorbei im BeZ in Biel-Benken zum Philo-Kaffi.

Schuhe schnüren ist eine alltägliche Handlung, die viele Menschen ganz automatisch ausführen – und doch steckt mehr dahinter, als man auf den ersten Blick denkt. Interessanterweise ist das Schuhe schnüren auch ein Symbol für Selbstständigkeit und Vorbereitung. Wir erzählen uns unsere Erlebnisse und Erinnerungen. Ich freue mich auf den gemeinsamen Austausch darüber, dazu gibt es Kaffee, Tee und etwas Feines zum Essen. Bei Fragen dürfen Sie sich gerne an Corinne André wenden.

Donnstagstisch

Am 14. Mai findet kein Donnstagstisch statt.

Sekretariat geschlossen

Das Sekretariat bleibt am Freitag, den 15. Mai nach Auffahrt geschlossen.

Kollekten:

03.05. Diözesane Kollekte für gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs, 10.05. Stiftung Cerebral, 14.05. Wegbegleitung Leimental

In unserer Pfarrei wurde bestattet:

Aus Therwil, Luc Schuurmans-Stekhoven, Klara Stöckli-Thüring, und Maria Krebs-Migschitz. Gott schenke ihnen den ewigen Frieden

und sei allen nahe, die um die Verstorbenen trauern.

Gottesdienste

Sonntag, 3. Mai

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Predigt: Lukas Briellmann

Montag, 4. Mai

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 5. Mai

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 6. Mai

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Freitag, 8. Mai

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Luca Policante-Roth

Sonntag, 10. Mai

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier in der reformierten Kirche, Predigt: Philippe Moosbrugger

Montag, 11. Mai

08.15 Dorfkirche Biel-Benken
Ökumenisches Morgengebet

Dienstag, 12. Mai

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 13. Mai

09.15 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt

10.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier auf dem Fichtenrainhof, musikalisch mitgestaltet Etele Dósa, Klarinette, Schlechtwettervariante, siehe Text

Freitag, 15. Mai

15.30 Gottesdienst im Blumenrain
Predigt: Roger Schmidlin

Ettingen – St. Peter und Paul

Pfarrleitung

Roger Schmidlin, Pfarrer
061 721 11 88

Pfarramt/Sekretariat

Irene Brodmann
Di/Do 8.00–11.30 und Di 14.00–17.00
Kirchgasse 17, 4107 Ettingen
061 721 11 88
www.rkk-ettingen.ch
info@rkk-ettingen.ch

Sakristane

Agnes Reinprecht
061 721 14 47
Susi Stöcklin
061 721 78 31

Katechetin

Annekäthy De Pretto
078 709 25 27

Jugendarbeiterin

Patrizia-Maria Figiel
079 712 89 39

Web: Pfarrei St. Peter und Paul



Opfer

2./3.5. Diözesanes Kirchenopfer für die gesamtschweizerischen Verpflichtungen des Bischofs

9./10.5. Fisherman.FM

Diöz. Kollekte für gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs

Gemeinsam mit den anderen Bistümern in der Schweiz finanziert die Diözese Basel deutschschweizerische und gesamtschweizerische

Aufgaben. Nennenswert sind die Beiträge des Bistums Basel an den Genugtuungsfonds der röm.-kath. Kirche in der Schweiz und Projektbeiträge, z. B. an Weltjugendtage oder an Ministrantenfeste in der Schweiz.

Fisherman.FM

Fisherman.FM ist ein wachsendes Medienkollektiv, das von jungen Menschen gestaltet wird um die Frohbotschaft des Evangeliums, die Freude des Glaubens und die Schönheit der Kirche kreativ an junge Menschen weiterzugeben. Das Engagement konzentriert sich auf Podcasts, Printmedien, Design, Multimedia, Events, Angebote für Live-Shows, Workshops und Schulungen. Die Angebote sind geprägt von einem innovativen, kreativen und frischen Ansatz, stets bemüht um Einklang mit der Lehre und der Tradition der römisch-katholischen Weltkirche.

Hauskommunion 8.5.26

Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst

3. / 10. und 14. Mai 2026

An den obigen Sonntagen und an Auffahrt wird die Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst in der Kirche angeboten. Treffpunkt ist der Parkplatz des Restaurants Bahnhöfli, Hauptstrasse 2, Ettingen, jeweils um 9.40 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

LektorenInnen- und KomunionhelferInnenkurs

Beauftragung zum Dienst LektorIn/KommunionhelferIn Patrizia Figiel und Szabolcs Karolyi

In diesem Kurs lernt man, wie das Wort nicht nur an die Ohren kommt, sondern auch das Herz der HörerInnen erreichen soll. Zum Dienst als LektorIn und KommunionhelferIn gehört auch eine positive Einstellung zum Glauben und zur Kirche. Wesentlich gehört dazu die Freude an dieser Aufgabe und eine innere Beziehung zu Jesus aufzubauen; denn die Eucharistie ist die Quelle, aus welcher die Christen ihre Kraft schöpfen. Im Auftrag unseres Bischofs Mgr. Felix Gmür sind die beiden nun für unsere Pfarrei beauftragt, das Wort Gottes zu verkünden und bei der Austeilung der Kommunion behilflich zu sein. Wir wünschen den beiden viel Freude und ein herzliches "Vergelt's Gott".

Pfr. Roger Schmidlin

Treffen mit Firmspender

Samstag, 2. Mai 2026, 14 bis 15.30h

Am Samstag, 2. Mai 2026 treffen die FirmandenInnen aus Oberwil und Ettingen Bischofsvikar Valentine Koledoye. Im Oberwiler Pfarreiheim können die Jugendlichen ihren Firmspender kennenlernen und sich persönlich mit ihm austauschen.

Christi Himmelfahrt

mit Flurprozession

Im Anschluss an den Himmelfahrtsgottesdienst am Donnerstag, 14. Mai, 10 Uhr werden

wir in Ettingen bei schönem Wetter eine Flurprozession abhalten. Dabei werden die Felder und Fluren gesegnet. Die Prozession beginnt hinter der Kirche Richtung Pfaffenholz. Sie sind alle ganz herzlich eingeladen. Wir bitten Gott um den Segen und ein gutes Gedeihen der Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit.



Firmreise nach Assisi

13. bis 17. Mai 2026

Ueber Auffahrt reisen unsere FirmandenInnen zusammen mit den Oberwiler Jugendlichen nach Assisi.



Patrizia Figiel

Jubilare

Klaus Bofinger feiert am 3. Mai seinen 90. Geburtstag und am 7. Mai feiert Harry Hügin seinen 80. Geburtstag. Wir wünschen den Jubilaren alles Gute, viel Glück und Gottes Segen.



Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

18.00 Hl. Athanasius, Bischof von Alexandrien
Eucharistiefeier
JZ für Emil Josef Thüring-Brodmann
JZ für Maria Stöcklin

Sonntag, 3. Mai

10.00 5. Sonntag der Osterzeit
Eucharistiefeier

Dienstag, 5. Mai

18.30 Rosenkranz
19.00 Hl. Godehard
Eucharistiefeier
Hl. Messe für Alexander Moiscu

Mittwoch, 6. Mai

09.00 Eucharistiefeier, Rosenkranz

Freitag, 8. Mai

15.00 APH am Blauen, Kommunionfeier
19.00 Maiandacht

Samstag, 9. Mai

18.00 Eucharistiefeier
JZ für Sophie Brodmann
JZ für Gertrud Knechtli-Thüring
JZ für Helena Haberthür-Thüring

Sonntag, 10. Mai

10.00 6. Sonntag der Osterzeit
Eucharistiefeier

Dienstag, 12. Mai

18.30 Rosenkranz
19.00 Hl. Nereus und hl. Achilleus
Hl. Pankratius
Eucharistiefeier
Hl. Messe für Elia Hirter

Mittwoch, 13. Mai

09.00 Unsere Liebe Frau von Fatima
Eucharistiefeier, Rosenkranz

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt
10.00 Eucharistiefeier mit Orgelmusik und Flurprozession

Freitag, 15. Mai

15.30 Eucharistiefeier APH Blumenrain
19.00 Maiandacht

Pastoralraum Allschwil-Schönenbuch

Apotheke Gottes – Heilkraft der Kräuter

Der «andere» Gottesdienst: Sonntag, 3. Mai, 17.30 Uhr in der Kirche St. Theresia

Alle sind zu diesem speziellen Gottesdienst herzlich eingeladen. Eine Feier für Suchende, Zweifelnde, für Ausgetretene, für alle, die sich Gott öffnen wollen. Besinnliche Gedanken mit verschiedenen Kräutern und Menschen die heilend wirken und Gutes tun.

Worte: Schwester Bonifatia

Musik: Chörli St. Theresia

Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Schwester Bonifatia



Foto: Daniel Fischler

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Neues Angebot in Schönenbuch

Jeweils am ersten Montag im Monat sind Sie herzlich zur ökumenischen Taizé-Andacht in Schönenbuch eingeladen. Die erste Andacht findet am Montag, 4. Mai um 17.00 Uhr in der Kirche St. Johannes der Täufer statt.

Virág Hanna

Wonnemonat Mai

Andacht: Mittwoch, 6. Mai, 9.00 Uhr in der Kirche St. Theresia

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerszeit an deines Gottes Gaben...“

Wenn alles grünt und blüht, spüren wir die besondere Kraft der Schöpfung. Herzliche Einladung einen Moment innezuhalten und die Fülle dieses „Wonnemonats“ gemeinsam zu feiern. Im Anschluss sind Sie zum Mimoka (Mittwoch-Morgen-Kaffee) eingeladen.

Pfarrer Peter Dietz erzählt Chennai

Donnerstag, 7. Mai, 19.30 Uhr im Kirchli Allschwil

Hoffnungszeichen! Davon leben wir. Wie entsteht Zuversicht für Menschen, die in Slums wohnen? Pfarrer Peter Dietz aus Basel engagiert sich im Verein "the new LEED Trust" im indischen Chennai, bekannter unter dem früheren Namen Madras. Er erzählt un von Initiativen und Menschen, die allen Umständen zum Trotz, das Leben und den Aufbruch in ein neues Dasein wagen. Ein Angebot der Drehscheibe Bildung und Spiritualität in Zusammenarbeit der drei Kirchen Allschwil-Schönenbuch.

Kontakte

Sekretariat

Fränzi Amstad, Sandra Oes

Mo–Fr 8.30–11.30, Di 13.30–16.30

Tel. 061 485 16 16

Baslerstrasse 49 | 4123 Allschwil

info@rkk-as.ch / www.rkk-as.ch

Seelsorge

Daniel Fischler, Pastoralraumpfarrer

Olivia Forrer, Theologin

Eveline Beroud, Sozialarbeiterin

Sabina Bobst, Katechese

Kirche St. Theresia

André Nilly, 078 265 51 56

Kirche St. Peter und Paul

Christof Manser, 079 823 49 80

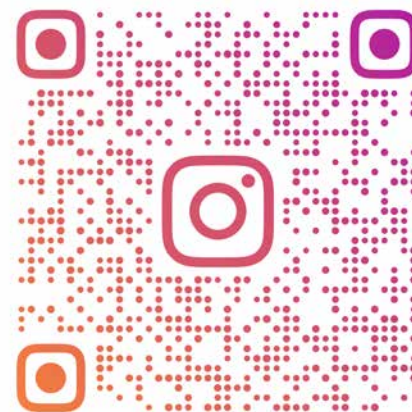
Kirche St. Johannes der Täufer

Beshoy Hanna, 076 209 88 90

Kirchenratssekretariat

Regula Sarro, Di, Mi, Do 08.30 - 11.30 Uhr

Tel. 061 485 16 08



KATH.ALLSCHWIL.SCHOENENBUCH

Wallfahrt zu Maria in Schönenbuch

Sonntag, 10 Mai



Bild: Marienstatue in der Kirche St. Johannes der Täufer

Foto: Daniel Fischler

O Maira sei gegrüsst...

Im Marienmonat Mai machen wir uns auf den Weg von Allschwil nach Schönenbuch, um gemeinsam zu beten und zu feiern, unsere Anliegen mit Maria zusammen vor Gott zu bringen und Maria zu loben.

Sonntag, 10. Mai, Startzeiten:

15.40 Uhr Start vor der Kirche St. Theresia

16.00 Uhr Start vor der Kirche St. Peter und Paul über Lützelbachweg nach Schönenbuch

17.30 Uhr Eucharistiefeier, musikalische Mitgestaltung Dominik Sackmann

18.30 Uhr Apéro

Auf eine grosse Pilgerschar freuen sich Daniel Fischler, Pfarrer, Pfarreiseelsorgerin Olivia Forrer und Pfarreigruppe Schönenbuch.

Taizé-Gebet

Mittwoch, 13. Mai, 19.00 Uhr im ref. Kirchli, Baslerstrasse 220, Allschwil

Die offene ökumenische Gruppe trifft sich zu Liedern und Gebeten in meditativer Atmosphäre. Es braucht keine Vorkenntnisse. Die Lieder sind sehr einfach zu lernen, es darf aber auch einfach zugehört. Das Taizé-Gebet möchte uns öffnen für die liebende und heilende Gegenwart Gottes.

D'Kirche in dr Krone

Mittwoch, 13. Mai, 19.00 Uhr im Restaurant Krone, Baselstrasse 1, Schönenbuch

Mit diesem Angebot möchte Pfarrer Daniel Fischler zu den Menschen kommen, mit ihnen über Gott und die Welt reden. In ungezwungener Atmosphäre diskutieren, kritisieren und lachen - zuhören und gemeinsam auf Fragen eine Antwort suchen. Der nächste Termin ist am Mittwoch, 13. Mai um 19.00 Uhr.



Farbenfroher Wandel

Ökumenische Banntag-Feier: Donnerstag, 14. Mai, 10.00 Uhr in der Mehrzweckhalle, Schönenbuch

Schönenbuch startet am Donnerstag, den 14. Mai mit einem besonderen Highlight in den Banntag. Unter dem inspirierenden Motto «Von Raupen und Schmetterlingen» laden die Pfarrer Claude Bitterli und Daniel Fischler zu einer ökumenischen Feier ein, die das Thema Wandel auf farbige und fröhliche Weise beleuchtet. Von 10.00 bis 10.45 Uhr verwandelt sich der Mehrzwecksaal in einen Ort der Begegnung für alle Generationen. Passend zum christlichen Auffahrtsfest steht die Symbolik der Verwandlung im Mittelpunkt – lebendig und anschaulich gestaltet. Für die passende festliche Stimmung sorgen der Musikverein Schönenbuch sowie die Kinder der Primarschule Schönenbuch, die den Anlass mit schwungvollen Klängen und Gesang bereichern. Ob Jung oder Alt, Alteingesessene oder Neuzugezogene: Alle sind herzlich willkommen, diesen fröhlichen Auftakt zum Banntag gemeinsam zu feiern. Veranstaltungsdetails:

Datum: Auffahrt, 14. Mai 2026

Zeit: 10.00 – 10.45 Uhr

Ort: Mehrzwecksaal Schönenbuch

Mitwirkende: Pfr. Claude Bitterli, Pfr. Daniel Fischler, Musikverein & Primarschule Schönenbuch

Firmreise

Am Freitag nach dem Auffahrtstag brechen 10 Firmlinge mit Olivia Forrer und Daniel Fischler nach Mailand auf. Der Besuch des Domes und der Besuch des Museums über Leonard da Vinci und die Pflege des Gemeinschaftssinn stehen im Mittelpunkt. Wir wünschen den Firmlingen eine gute Reise mit vielen bleibenden Eindrücken.

Genuss-/Wohlfühlferien

Ökumenische Seniorinnen- und Senioren Ferien in Todtmoos, ein Angebot der röm.-kath. und ref. Kirchen Allschwil-Schönenbuch.

Wie letztes Jahr führen die ref. und kath. Kirchgemeinde eine gemeinsame Ferienwoche durch. Vom Sonntag, 30. August bis Freitag, 4. September reisen wir in ein barrierefreies Hotel im Schwarzwald nahe Todtmoos. Haben Sie Lust auf Erholung, Wellness, leichte Wanderungen, kulinarische Highlights, Ausflüge mit dem Bus, gemeinsames Spielen, erbauliche Gespräche? Dann sind Sie bei uns richtig! Informationen liegen in den Sekretariaten auf, Anmeldungen bitte an: info@rkk-as.ch.

Kornel Bay, Vize Präs ref KG und Eveline Beroud, Sozialarbeiterin RKK



Foto: Hotel Rössle

Einführungskurs für Freiwillige

In vielen Kirchgemeinden und Pfarreien engagieren sich Freiwillige, die ältere, kranke oder alleinstehende Menschen besuchen und für eine Zeit begleiten. Wer einen anderen Menschen besucht, tritt ihm nahe – und das braucht ein gutes Gespür für den Umgang miteinander. Deshalb sollen die Freiwilligen durch einen Kurs darauf vorbereitet werden. Der nächste Kurs für angehende Wegbegleiter:innen wird im August/September 2026 in Liestal angeboten und ist kostenlos.

Samstag, 15. August 2026, 9.30 – 16.30 Uhr
(inkl. Mittagessen)

Als Freiwillige:r in Kirche unterwegs – Motivation und Identität
Gelingende Kommunikation

Samstag, 22. August 2026, 9.00 – 12.00 Uhr
Selbstfürsorge & Umgang mit Erwartungen

Samstag, 5. September 2026, 09.00 – 12.30 Uhr

Bewusstsein für Nähe und Grenzen in der Beziehungsarbeit als Freiwillige:r

13.00 – 15.00 Uhr

Offener Austausch für Freiwillige in Besuchsdiensten

Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich bei

Eveline Beroud, 061 485 16 06 oder eveline.beroud@rkk-as.ch. Im Vorfeld werden Fragen zum Kurs und der Wegbegleitung geklärt. Anmeldeschluss für den Kurs ist der 3. Juli 2026.
Eveline Beroud, Sozialarbeiterin BSc HSLU

40jähriges Jubiläum

Wir gratulieren unserem ehemaligen Gemeindeführer Joe Thali-Kernen zu seinem Diakonweihe Jubiläum. Am 6. Mai 1986 wurde er zum Diakon geweiht und engagierte sich schon vorher und nachher in vielen Gremien und Pfarreien für das Evangelium und besonders für die Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft leben. Wir gratulieren Joe Thali herzlich und wünschen ihm alles Gute!

Kollekten

Wir danken für folgende Kollekten:
12. April: Hilfswerk Ukraine CHF 952.20
19. April: Chance Kirchenberufe CHF 293.40

Wir nehmen folgende Kollekten auf:
3. Mai: Diözesane Kollekte für gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs
10. Mai: Diözesane Kollekte für den synodalen Prozess und die synodalen Versammlungen

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Reformierter Gottesdienst

Sonntag, 3. Mai

10.30 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Eucharistiefeier

11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)

17.30 Allschwil, Kirche St. Theresia
Der "andere" Gottesdienst mit Schwester Bonifatia
Musikalische Mitgestaltung Chörli

Montag, 4. Mai

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

17.00 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Taizé-Andacht

Mittwoch, 6. Mai

09.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Andacht
Anschliessend MiMoKa-Kaffee

Samstag, 9. Mai

10.15 Allschwil, Alterszentrum Bachgraben
Röm.-katholischer Gottesdienst

Sonntag, 10. Mai

11.00 Allschwil, Kirche St. Theresia
Eucharistiefeier (ital.)

17.00 Allschwil, Kirche St. Peter und Paul
Indischer Gottesdienst in Syro-Malabarischem-Ritus

17.30 Schönenbuch, Kirche St. Johannes der Täufer
Abendwallfahrt mit Eucharistiefeier in Schönenbuch, anschl. Apéro

Montag, 11. Mai

16.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 13. Mai

09.00 Allschwil, Kapelle St. Peter und Paul
Eucharistiefeier
Anschliessend Avanti-Kaffee

19.00 Allschwil, reformiertes Kirchli
Taizégebet

Donnerstag, 14. Mai

Christi Himmelfahrt
10.00 Mehrzweckhalle Schönenbuch
Ökumenischer Gottesdienst zum Fest Christi Himmelfahrt
Musikalische Mitgestaltung: Kinder der Primarschule sowie der Musikverein Schönenbuch und die Musikgesellschaft Concordia Allschwil, anschl. Banntag

Veranstaltungen

Dienstag, 5. Mai

12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Donnerstag, 7. Mai

09.00 Allschwil, Thesiträff Kaffeestube
Gedächtnistraining SRK

19.30 Allschwil, ref. Kirchli
Chennai
Präsentiert von der Drehscheibe Bildung und Spiritualität

Freitag, 8. Mai

09.00 Allschwil, Kleiner Saal St. Theresia
Sprach- und Begegnungstreff

Samstag, 9. Mai

10.00 Reformierte Kirche Tulpenzimmer
Trauercafé
(bitte Seiteneingang vom Tulpenweg her benutzen.)

Dienstag, 12. Mai

12.00 Allschwil, Grosser Saal St. Peter und Paul
Mittagstisch

Mittwoch, 13. Mai

19.00 Schönenbuch, Restaurant Krone
D'Kirche in dr Krone
Diskutieren über Gott und die Welt

Unsere Verstorbenen

† Christoph Arnet-Müller, geb. 1956,
Edgar Klöppner-Bader, geb. 1943,
Margrit Rebl-Häner, geb. 1941. Gott schenke den Verstorbenen ewiges Leben und tröste die Trauernden.

Pastoralraum Solothurnisches Leimental

Firmung in Mariastein

- ein mutiges Ja zum Glauben

Am Samstag, 9. Mai um 10.30 Uhr empfangen 18 Jugendliche aus unserem Pastoralraum in der Klosterkirche Mariastein das Sakrament der Firmung.

Es ist uns eine besondere Freude, dass Abt Ludwig Ziegerer den Firmand*innen das Sakrament spendet, nachdem er sie bereits im Firmkurs ein Stück ihres Weges begleitet hat. In den vergangenen Monaten haben sich die Jugendlichen gemeinsam auf diesen Moment vorbereitet – mit Begegnungen, offenem Austausch, der vertieften Auseinandersetzung mit Glaubensthemen und Raum für ihre persönlichen Fragen. Nun sagen sie bewusst und aus freiem Willen «Ja»: Ich bin bereit. Herzliche Einladung an alle, diesen besonderen Gottesdienst mitzufeiern und die jungen Erwachsenen auf ihrem Weg zu begleiten. Wir wünschen unseren Firmand*innen einen gesegneten Tag voller Freude und Gottes Begleitung auf ihrem weiteren Lebensweg.

Für das Firmteam

Madeleine Iseli, Leitung Firmung

«Muttersein aus der Sicht der Mutter»

Ökumenischer Gottesdienst am Muttertag Sonntag, 10. Mai um 10 Uhr in der Kirche in Hofstetten

Am Muttertag laden wir Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns innezuhalten und Muttersein einmal anders zu betrachten: nicht nur aus der dankbaren Perspektive der Kinder, sondern aus den Augen einer Mutter selbst, mit all ihren Fragen, ihrer Sorge, ihrer Liebe und dem, was sie durch ihr Kind entdeckt.

Erinnern Sie sich an Maria und Josef? Drei Tage lang hatten sie nur eine Frage im Kopf: «Wo ist Jesus?» Und dann finden sie ihn mitten unter den Gelehrten im Tempel.

Genau das wollen wir am Sonntag hören und spüren: Wie Mütter heute fragen und suchen. Wie Kinder uns oft überraschend die besten Antworten schenken - manchmal erst nach langem Suchen.

Wir freuen uns auf Sie!

Cäcilienchor Hofstetten, Evelyne Standke und Diakon Marek Sowulewski

Christi Himmelfahrt

Eucharistiefeier mit Prozession am 14. Mai um 9.30 in Metzerlen

Nach dem Tod Jesu waren die Jünger traurig. Jesus spürte das und wollte ihnen nahebleiben. Er zeigte ihnen: Der Himmel ist nicht fern, er beginnt schon dort, wo Menschen sich liebhaben und gut miteinander umgehen.

Zum Abschied versprach er:

«Durch den Heiligen Geist werdet ihr Kraft und Mut bekommen, meine Zeugen zu sein bis an die Grenzen der Erde.»

Dann wurde Jesus vor ihren Augen in den Himmel aufgenommen. Zwei Engel sagten zu den Jüngern:

«Was schaut ihr zum Himmel hinauf? Kehrt zurück in eure Gegenwart!»

Genau dazu laden wir Sie ein: Kehrt mit uns in die Gegenwart zurück und feiert, dass der auferstandene Christus schon heute mitten unter uns sein kann.

Herzliche Einladung, wir freuen uns auf Sie!

Kirchenchor Metzerlen und Felix Terrier



Bild: Pfarramt Metzerlen, KI-generiert

Kids Treff

Der nächste Kids Treff findet am 9. Mai in Metzerlen statt. Es werden Geschenke zum Muttertag gebastelt. Weitere Informationen finden Sie unter der Pfarrei Metzerlen.

Pfarreien

Rodersdorf - St. Laurentius

Hofstetten-Flüh - St. Nikolaus

Witterswil-Bättwil - St. Katharina

Metzerlen-Mariastein - St. Remigius

Burg im Leimental - St. Johannes

Kontakte

Notfalltelefon

Astrid Imhasly, 079 519 69 34

Pastoralraumleiter

Seelsorger/Diakon

Marek Sowulewski, 4114 Hofstetten

sololeimental@gmail.com

Sekretariat Pastoralraum

Pia Ackermann, 4114 Hofstetten

061 731 31 69

pastoralraumso@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat Rodersdorf

Carmen Agnetti-Hänggi, 4118 Rodersdorf

061 731 16 75

pfarr-rod@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat

Hofstetten-Flüh

Nadine Meier, 4114 Hofstetten

061 731 10 66

pfarramt.hofstetten@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat

Witterswil-Bättwil

Madeleine Iseli-Metzger, 4108 Witterswil

061 721 11 30

pfarramt.witterswil@bluewin.ch

Pfarramt/Sekretariat

Metzerlen-Mariastein/Burg i.L.

Nicole Oberkirch-Oser, 4116 Metzerlen

061 731 15 12

pfarreimetzerlen@bluewin.ch

* www.pastoralraum-so-leimental.ch

Rodersdorf – St. Laurentius

Geburtstagsgrüsse

Am Freitag, 1. Mai darf Josy Anderhalden ihren 100 Geburtstag feiern. Was für eine beeindruckende Zahl! Frau Anderhalden hat ein ganzes Jahrhundert erlebt, mit all den vielen Veränderungen und Ereignissen, die dazu gehören. Herzlichen Glückwunsch zu diesem aussergewöhnlichen und seltenen Jubiläum. Und am Samstag, 2. Mai ist der 80. Geburtstag von Willy Schaad. Auch ihm gratulieren wir zu seinem Festtag und wünschen weiterhin gute Gesundheit, viel Freude und Gottes reichen Segen.

Eucharistiefeier

Mittwoch, 6. Mai, 9 Uhr

Seien Sie herzlich zu diesem Gottesdienst am Mittwochmorgen eingeladen.

Frequenz 1.8 – Musik in der Kirche

Freitag, 8. Mai, 18 Uhr

Es erwartet Sie ein Harfenkonzert mit Sibylle Mallika Saber. Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte wird gebeten. Mit freundlicher Unterstützung des Kirchgemeinderates.

Firmung in Mariastein

Samstag, 9. Mai, 10.30 Uhr

Aus unserer Pfarrei werden gleich fünf Jugendliche das Sakrament der Firmung empfangen. Es sind dies Giulia Viccari, Jeremias Ifrid, Luana Wirz, Maceo Hefti und Sophia Altenbach. Dieser besondere Tag markiert einen wichtigen Schritt auf dem persönlichen Glaubensweg, weshalb alle Pfarreiangehörige nach Mariastein zum Mitfeiern eingeladen sind. Im Anschluss gibt es einen kleinen Apéro und die Musikgesellschaft Rodersdorf wird aufspielen. Möge dieser Tag den Firmanden und ihren Familien viel Freude, Zuversicht und schöne Erinnerungen schenken.



Bild: Pfarramt, KI-generiert

Eucharistiefeier mit Jahrzeitmessen

Mittwoch, 13. Mai, 9 Uhr

Im Rahmen einer Jahrzeitmesse gedenken wir heute besonders Hulda Gröli, Elise Gröli-Jeltsch, Elsa Ernst-Gröli sowie Katharina, Theresia, Franziska und Johanna Lang.

Hofstetten-Flüh – St. Nikolaus

Erstkommunion in Hofstetten

Am 12. April durften insgesamt 11 Kinder aus dem Pastoralraum das Sakrament der Erstkommunion empfangen. Trotz des wechselhaften Wetters erlebten sie einen rundum besonderen und festlichen Tag. Aus Hofstetten nahmen Theo Vollenweider, Alessio Schaad und Yannis Stöcklin teil. Wir wünschen den jungen Erstkommunikanten alles Gute und Gottes Segen.



Bild: Pascal Gschwind

Firmung in Mariastein

Am Sonntag, 9. Mai, empfangen um 10.30 Uhr in Mariastein 18 Jugendliche das Sakrament der Firmung. Aus Hofstetten sind dies Leano Bärtschi, Laura Berger, Lars Brodbeck, Yuma Hänggi, Joel Humbel und Fabian Obrecht. Weitere Informationen dazu finden Sie im Pastoralraumteil.

Muttertagsgottesdienst mit Cäcilienchor



Am Sonntag, 10. Mai, um 10 Uhr laden wir Sie herzlich zum ökumenischen Muttertagsgottesdienst ein. Der Gottesdienst wird vom Cäcilienchor Hofstetten musikalisch begleitet.

Im Anschluss an die Feier sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Bild: Pfarramt

Witterswil-Bättwil – St. Katharina

Ein besonderer Tag auch für unsere Erstkommunionkinder aus Witterswil und Bättwil

Am Weissen Sonntag durften Vanessa Nikic, Lina Farronato, Nino Müller, Anna Wyss und Matteo Schmidt ihre Erstkommunion feiern – ein Tag voller Freude und schöner Momente. Auf dem Bild sind sie von links nach rechts zu sehen. Wir wünschen ihnen Gottes Segen und viele lichtvolle Schritte auf ihrem weiteren Weg.



Bild: Pascal Gschwind

Feier der Firmung

Wir freuen uns, dass auch fünf Jugendliche aus Witterswil und Bättwil am Samstag, 9. Mai, um 10.30 Uhr in der Klosterkirche Mariastein das Sakrament der Firmung durch Abt Ludwig Ziegerer empfangen dürfen:

Aaron Zuccolin aus Bättwil, Adrian Nocera aus Bättwil, Clara Manigold Quevedo aus Witterswil, Mattia Möschi aus Bättwil, Nerea Tato aus Witterswil

Wir wünschen ihnen von Herzen Gottes Segen, Licht auf all ihren Wegen, Mut und Vertrauen für die Entscheidungen ihres Lebens und Freude an einem lebendigen Glauben. Den ausführlichen Beitrag finden Sie auf der Pastoralraumseite.

MUTTERTAGSKONZERT

Sonntag, 10. Mai, 17 Uhr in der Kirche
St. Katharina in Witterswil

Musikalische Einstimmung zum Frühlingsanfang mit dem in Grellingen aufgewachsenen Bariton Alexander Kaiser und Gabriel Gully an der Orgel und am Harmonium. Bunt wie der Frühling erklingt ein vielfältiges Programm. Klassisch, romantisch, volkstümlich und modern bis zum Pop. Herzliche Einladung zu einem stimmungsvollen Konzert zum Muttertag. Wir freuen uns über eine Kollekte.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Am Mittwoch, 13. Mai, feiert Doris Goldstein-Hänggi aus Bättwil ihren 85. Geburtstag. Zu diesem besonderen Anlass gratulieren wir unserer Jubilarin herzlich und wünschen ihr für das kommende Lebensjahr viel Freude, gute Gesundheit und Gottes reichen Segen.



Bild: Pfarramt, KI-generiert

Metzerlen-Mariastein – St. Remigius

Firmung

Elin Boog aus Metzerlen empfängt am Samstag, 9. Mai um 10.30 Uhr in der Klosterkirche Mariastein das Sakrament der Firmung. Liebe Elin, ein grosser Schritt auf dem Weg zum Erwachsen werden. Du bist in einer spannenden Phase deines Lebens und die Firmung soll wie ein Proviant-Paket für deine Reise sein. Du bekommst den «Heiligen Geist» mit auf den Weg. Stell ihn dir wie ein WLAN für deine Seele vor: Man sieht ihn nicht, aber er verbindet dich mit etwas Grösserem und gibt dir die Energie, die du brauchst. Wir wünschen wir dir, dass du immer guten «Empfang» hast um innerlich stark zu werden und all deine Träume zu verwirklichen. Gottes Segen soll dich stets wie ein unsichtbarer Schutzmantel begleiten.

KidsTreff – Basteln für den Muttertag

Am Samstag, 9. Mai basteln wir mit verschiedenen Materialien, von 13.30 bis 17 Uhr im

Pfarrsaal, an der Rotbergstr. 4, ein Geschenk zum Muttertag. Eingeladen sind alle Kinder aus dem Pastoralraum zwischen 9 und 12 Jahren. Anmeldung bis Dienstag, 5. Mai: 079 529 28 55 (WhatsApp) oder j.renz.prso5@bluewin.ch.

Jasmine Renz

Jahrzeit

Wir gedenken und beten am Donnerstag, 14. Mai, in der Eucharistiefeier für Greti und Franz Kamber-von Arx, Paula und René Meier-Gschwind sowie Hedwig und Leo Wetzl-Meier.

Auffahrt – Christi Himmelfahrt

Am Donnerstag, 14. Mai trifft man sich um 9.30 bei der Kirche um gemeinsam die Flurprozession zur alten Kirche zu begehen. Unter freiem Himmel feiern wir im «Chillweg» einen Feldgottesdienst. Die musikalische Gestaltung übernehmen der Kirchenchor und das Bläserquartett des Musikvereins, die der Feier einen besonderen Glanz verleihen. Anschliessend sind alle herzlich eingeladen, beim traditionellen Wienerlischmaus zu verweilen, mit dem uns der Kirchgemeinderat verwöhnt.

Sollte uns das Wetter nicht gut gesinnt sein, findet der Gottesdienst um 9.30 Uhr direkt in der Kirche statt. Achten Sie auf die Glocken: Wenn die Feier wie geplant im «Chillweg» stattfindet, läuten die Glocken bereits um 8.30 Uhr.

Kollekte für gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs.

Hagelfreitag – Bittgang nach Mariastein

Am Freitag, 15. Mai trifft man sich um 8 Uhr bei der Gemeindeverwaltung und pilgert gemeinsam via Rotberggarten nach Mariastein. Der Gottesdienst in der Basilika beginnt um 9 Uhr.

Voranzeige – Vieh und Brunnensegnung

Samstag, 16. Mai, 8 Uhr beim grossen Brunnen, beim Brunnenhof. Nähere Infos in der nächsten Ausgabe des Lichtblick.

Burg im Leimental – St. Johannes

Firmung in Mariastein

Am Samstag, 9. Mai, wird Vanessa Wagner aus Burg um 10.30 Uhr in der Klosterkirche Mariastein das Sakrament der Firmung empfangen.

Liebe Vanessa, an diesem Tag sagst du selbst «Ja» zu deinem Glauben und zu deinem ganz eigenen Weg. Du stehst an der Schwelle zu so vielen neuen Abenteuern. Wir wünschen dir, dass du immer den Mut hast, auf dein Herz zu hören, und die Kraft, auch in stürmischen Zeiten fest zu stehen. Möge der Heilige Geist dir wie ein innerer Kompass dienen, der dich immer dorthin führt, wo du gebraucht wirst und wo du glücklich bist

Muttertag – Danke sagen

Am Sonntag, 10. Mai feiern wir Muttertag. Ein Tag um Danke zu sagen für all die Liebe, Geduld und Fürsorge, die Mütter uns schenken. Sie leisten Grosses: Sie trösten, ermutigen, halten die Familie zusammen und geben Glauben weiter. Oft im Stillen, oft ohne grosse Worte.

Aber auch Grossmütter und Frauen sind mütterlich für andere da und verdienen den Dank. Erinnern wir uns an das 4. Gebot: «Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren» (2. Mose 20,12). Nehmen wir uns dies zu Herzen – nicht nur am Muttertag.



Bild: Pfarramt, KI-generiert

Gottesdienste

Samstag, 2. Mai

09.00 Mariastein
Konventamt

Sonntag, 3. Mai

09.00 Mariastein
Konventamt
11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 4. Mai

09.00 Mariastein
Konventamt
17.30 Bättwil
Rosenkranzgebet in der St.
Martin Kapelle

Dienstag, 5. Mai

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Metzerlen
Wort-Gottes-Feier

Mittwoch, 6. Mai

09.00 Mariastein
Konventamt
09.00 Rodersdorf
Eucharistiefeier
14.30 Mariastein
Monatswallfahrt, Eucharistiefeier
mit den Mönchen
19.00 Metzerlen
Maiandacht

Donnerstag, 7. Mai

09.00 Mariastein
Konventamt

Freitag, 8. Mai

09.00 Mariastein
Konventamt

19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefska-
pelle

Samstag, 9. Mai

09.00 Mariastein
Konventamt

10.30 Mariastein
Firmung

Sonntag, 10. Mai

09.00 Mariastein
Konventamt

10.00 Hofstetten
Ökumenischer Gottesdienst

11.00 Mariastein
Eucharistiefeier

Montag, 11. Mai

09.00 Mariastein
Konventamt

17.30 Bättwil
Rosenkranzgebet in der St.
Martin Kapelle

Dienstag, 12. Mai

09.00 Mariastein
Konventamt

Mittwoch, 13. Mai

09.00 Mariastein
Konventamt

09.00 Rodersdorf
Eucharistiefeier

19.00 Metzerlen
Maiandacht

Donnerstag, 14. Mai

Auffahrt

09.00 Mariastein
Christi Himmelfahrt, Konventamt

09.30 Metzerlen
Eucharistiefeier mit Prozession

Freitag, 15. Mai

09.00 Mariastein
Hagelfreitag, Konventamt

19.15 Mariastein
Stille Anbetung in der Josefska-
pelle

Veranstaltungen

Freitag, 8. Mai

18.00 Rodersdorf, Frequenz 1.8 - Musik
in der Kirche, Harfenkonzert

Samstag, 9. Mai

13.30 Metzerlen, KidsTreff im Pfarrei-
saal

17.30 Hofstetten, Hoffnungsfunke in
der Kirche

Sonntag, 10. Mai

17.00 Witterswil, Muttertagskonzert in
der Kirche

Freitag, 15. Mai

08.00 Metzerlen, Bittgang nach
Mariastein

MCI Allschwil-Leimental

Missione e segreteria

P. Michele de Salvia, Parroco

P. Valerio Farronato, Missionario

Rümelinbachweg 14, 4054 Basel - Tel. 061
272 07 09 (ma-ve, 9.00-12.00 15.00-18.00)

È sempre Pasqua

I cinquanta giorni che vanno da Pasqua a Pentecoste stanno concludendosi. Sono giorni educativi per la fede e non semplicemente un "dopo" nella storia di Gesù. I discepoli, dopo lo shock della croce e la sorpresa della risurrezione, non diventano subito persone forti e sicure. Restano fragili, confusi, a tratti increduli. Significa che la fede arriva sì, ma cresce nel tempo.

In questi cinquanta giorni pasquali si impara a riconoscere una presenza nuova. Gesù non è più come prima: appare, scompare, non è immediatamente riconoscibile. È risorto e va cercato in modo diverso, con la fiducia, con la fede, con il cuore. "Beati quelli che non hanno

visto e hanno creduto!", dice Gesù all'apostolo Tommaso.

Tra questi beati ci siamo anche noi. Sperimentiamo momenti in cui vorremmo certezze chiare, segni evidenti, e invece siamo invitati a riconoscere il senso delle cose in modo più profondo, spesso non immediato.

Poi arriva l'Ascensione; Gesù 'se ne va'. I discepoli non possono più restare spettatori. Devono iniziare a camminare con le proprie gambe. Ad un certo punto bisogna assumersi la responsabilità di 'far vedere' e 'testimoniare' ciò che si è ricevuto. Ma non tutto automatico.

Occorre caricarsi interiormente, spiritualmente. I giorni tra l'Ascensione e la Pentecoste sono giorni di attesa, di preghiera, di ascolto. La vita spesso non è né piena né vuota, è così, con i suoi alti e bassi, con i suoi dubbi, con le sue paure, con i suoi cali di entusiasmo. Non si hanno tutte le risposte.

I discepoli, dopo l'Ascensione, sono chiusi nel cenacolo; vivono incertezze, disagi interiori, non hanno risultati visibili, però sentono che qualcosa si sta preparando.

Infine, arriva la Pentecoste. Essa giunge come un inizio. I discepoli escono, parlano, rischiano. Lo Spirito Santo dona loro una forza che non li rende perfetti, ma li rende coraggiosi, capaci di esporsi. Il loro annuncio: 'Gesù è risorto' - 'Gesù è vivo', carica di speranza chi li ascolta. La fede, se è reale, porta sempre fuori da sé, verso gli altri, verso la realtà, diventa beneficamente contagiosa.

Vivere il tempo pasquale significa allenarsi a vivere la Pasqua ogni giorno. Cioè non fermarsi alla superficie degli eventi, non lasciarsi addormentare dalle abitudini, ma riconoscere che anche nei passaggi meno chiari della nostra vita può nascere qualcosa di nuovo.

P. Valerio Farronato

Agenda della Missione

Domenica 3 e domenica 10 maggio, ore 11.00:
S. Messa, S. Teresa

Mercoledì 6 e mercoledì 13 maggio, ore 14.30:
Rosario e gruppo TEPA, S. Teresa

Agenda

Veranstaltungen

Auftakt «Wir tragen unseren Stein in den Stein»

Samstag, 2. Mai, 16 Uhr, Kloster Mariastein. Vor hundert Jahren erhielt die Klosterkirche Mariastein den päpstlichen Ehrentitel basilica minor und das Gnadenbild in der Felsengrotte wurde gekrönt. Beide Begebenheiten prägen den Wallfahrtsort Mariastein bis heute. Zum Einstieg ins Jubiläumsjahr «Eingeladen bei Maria» lädt Mariastein ein zu einem Spaziergang, der dem Ritus der Pilger auf dem Weg nach Santiago de Compostela folgt. Dem Ritus zufolge nehmen Pilger von zu Hause einen Stein mit – so gross wie ihre Trauer, ihre Schuld oder ihre Ängste. Wenn sie das Eisenkreuz erreichen, legen sie diesen Stein ab – als Zeichen des Loslassens und der Befreiung. In der Nähe von Mariastein halten wir an drei Stationen: Wir besinnen uns mit Musik und Texten und legen am Ende unseren mitgebrachten Stein beim Kreuz entlang der Strasse zum Klosterplatz nieder. In der Basilika beten wir anschliessend mit den Mönchen die Vesper, das Abendgebet der Kirche, und beschliessen diesen geistlichen Auftakt mit einem gemeinsamen Nachtessen.

Fatima-Lichterprozession, Basel
Am Freitag, 8. Mai, lädt die Militia Immaculatae zur Fatima-Lichterprozession in Basel ein. Beginn ist um 20 Uhr am Schliengerweg 33 (nahe Horburgpark/Dreirosenbrücke). Der Prozessionsweg führt entlang des Rheinufers bis zum Spalentor. Mit Gebet, Gesang, Fahnen und Blasmusik wird Unsere Liebe Frau von Fatima geehrt und persönliche und gemeinschaftliche Anliegen werden ihr anvertraut. Die Prozession möchte ein öffentliches Zeichen des Glaubens, der Hoffnung und der Bitte um Frieden setzen.

«Da wurde mein Herz wieder leichter» – Musik zum Maianfang

Sonntag, 3. Mai, 19.30 Uhr, Dom zu Arlesheim: Unter dem Titel «Da wurde mein Herz wieder leichter» spielt Erwin Wiersinga ein beschwingtes Programm an der Silbermann-Orgel mit Werken von Georg Böhm, Pierre du Mage, Jan Pieterszoon Sweelinck, Antonio Vivaldi, J. S. Bach u. a. Ticketverkauf: Bider & Tanner; Bürothek Neumatt, Arlesheim; Eventfrog.ch

Verfemte Musik – Zwei Konzerte

Samstag und Sonntag, 9. und 10. Mai, 17 Uhr, kHaus, Kasernenstrasse 8, Basel. Der Cantate Basel Kammerchor singt, was die Nazis nicht hören wollten: Werke der jüdischen Komponisten Victor Ullmann, Gideon Klein und Pavel Haas, die in Auschwitz ermordet wurden. Die zeitgenössischen Kompositionen des Amerikaners Laurence Sherr und des Norwegers Kristian Hernes behandeln Texte verfolgter Literaten: Der lutherische Theologe Dietrich Bonhoeffer, 1945 im KZ Flossenbürg ermordet, und die jüdische Schriftstellerin Nelly Sachs, Literaturnobelpreis-Trägerin 1966, kommen zu Wort. Tickets: www.cantatebasel.ch; www.kulturticket.ch

Montag, 4. Mai

Wilder Rhein – Der berühmte Unbekannte. In Graubünden, wo der Rhein als wilder Bergbach entspringt, zeigt die zweiteilige Dokumentation das enge Band zwischen dem mächtigen Strom und den Menschen, die an seinen Ufern leben. 3SAT, 20.15 bis 22 Uhr

Sonntag, 10. Mai

Sternstunde Religion: Lucrezia Borgia – Die Tochter des Papstes. Sie galt als Femme fatale und Giftmischerin, als Intrigantin und als Sünderin: Lucrezia Borgia, Tochter von Papst Alexander VI. Ein Dokumentarfilm erzählt, warum die Mächtigen der Renaissance sich an ihr abarbeiteten und wer die Herzogin von Ferrara tatsächlich war. SRF 1, 10.05 Uhr

Donnerstag, 14. Mai

Katholischer Gottesdienst an Christi Himmelfahrt aus Wil, SRF 1, 10 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Medientipps

Sonntag, 3. Mai

Sternstunde Religion: Die Mormonen – Wer sind sie wirklich? Vielen dürften sie schon begegnet sein: adrett gekleidete junge Männer und Frauen, die einen auf der Strasse ansprechen, meist mit amerikanischem Akzent. Es sind Angehörige der Kirche Christi der Heiligen der Letzten Tage, kurz: Mormonen. Wer sind sie und was treibt sie um? Ein Film gibt Antworten. SRF 1, 10.05 Uhr

Serbisch-Orthodoxer Gottesdienst aus der Heilige-Sava-Kirche in Düsseldorf. ZDF, 9.30 Uhr

Liturgie

Sonntag, 3. Mai

5. Sonntag der Osterzeit: Apg 6,1–7; 1 Petr 2,4–9; Joh 14,1–12

Sonntag, 10. Mai

6. Sonntag der Osterzeit: Apg 8,5–8.14–17; 1 Petr 3,15–18; Joh 14,15–21

Donnerstag, 14. Mai

Christi Himmelfahrt: Apg 1,1–11; Eph 1,17–23; Mt 28,16–20

Filmtipp

Der Tod ist ein Arschloch



Eric Wrede ist Bestatter in Berlin und führt ein eigenes Unternehmen mit Filialen in mehreren Städten. Bevor er sich eines Nachts auf einer langen Autofahrt für seinen heutigen Beruf entschied, war er in der Musikindustrie tätig. Seine Vergangenheit erklärt vermutlich den Rock 'n' Roll, der in seiner Arbeit mitklingt. Das filmische Porträt zeigt einen Bestatter, der – wenn nötig – auch unkonventionelle Wege geht.

«Ich wusste nicht, dass du verbrannt werden willst», sagt Eric Wrede zu seiner Freundin Gaby. Die beiden planen ihre Bestattung, da Gaby unheilbar krank ist. «Ich habe ja immer kalte Füsse, ich finde die Vorstellung, da ins Warme zu gehen, ganz angenehm», sagt sie. Verbrennen oder begraben werden – solche Vorstellungen sind im lebenden Zustand eine Zumutung für das Denken, und dennoch erfordern sie Entscheidungen.

Bestatter Wrede begegnet diesen Zumutungen direkt und ehrlich. Als Zuschauer können wir aus sicherer Distanz bereits jene Fragen bedenken, die unser eigener Tod unweigerlich aufwerfen wird.

Eva Meienberg

«Der Tod ist ein Arschloch»; Deutschland, 2025; Regie: Michael Schwarz; Besetzung: Eric Wrede, Maria Schuster, Katja Seydel; Kinostart: 30. April

Anzeige

**Einblick
Basel**
zu Besuch in sozialen Institutionen

Freitag, 05.06.26
14 – 20 Uhr

Entdecke 65 Institutionen im sozialen Bereich.
www.einblickbasel.ch

Witz

Ein Hochseilartistenpaar heiratet. Der Pfarrer: «Möge Gott immer seine schützende Hand über euch halten.»

Das Paar antwortet: «Unter uns, Herr Pfarrer, unter uns!»

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Zentralbibliothek Zürich, Ms B 316, 262v.
Bilder Vermischtes: royal-film.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

In den Himmel ohne Raumschiff

Was feiern wir an Auffahrt?

An Auffahrt feiern Christinnen und Christen, dass Jesus in den Himmel, zu Gott, zurückkehrt. Theologisch wird das auch als Erhöhung bezeichnet. Die Auffahrt veranschaulicht: Jesus hat Teil an der Herrschaft Gottes.

Himmelfahrt als Abschluss der Auferstehung

Im Katechismus der Katholischen Kirche wird das so erklärt: «Der Leib Christi wurde schon im Augenblick der Auferstehung verherrlicht». Während der Zeit zwischen Auferstehung und Auffahrt bleibt aber «seine Herrlichkeit noch unter der Gestalt einer gewöhnlichen Menschennatur verhüllt». Der Katechismus sagt also, dass zwischen Auferstehung und Himmelfahrt zwar bereits eine neue Wirklichkeit begonnen hat, diese aber noch nicht voll erkennbar ist. Jesus begegnet den Jüngern weiterhin in menschlicher Gestalt. Erst mit der Himmelfahrt kommt es zum endgültigen Übergang: Jesus tritt vollständig in Gottes Wirklichkeit ein und ist nicht mehr auf irdische Weise präsent. Die Bilder von Wolke und Himmel sollen das ausdrücken. Im Katechismus steht, dass die «Herrlichkeit» Jesu jetzt offen zutage tritt. Das bedeutet, dass er jetzt in der vollen und bleibenden Gemeinschaft mit Gott ist.

Die Gläubigen der frühen Kirche feierten die Auffahrt Christi nicht getrennt, sondern zusammen mit der Auferstehung an Ostern. Erst im 5. Jahrhundert begannen Christinnen und Christen, die Auffahrt als eigenes Fest zu begehen.

Auf einer Wolke in den Weltraum?

Auffahrt wird auch Christi Himmelfahrt genannt. Aber warum geht Jesus eigentlich in den Himmel? Das Oben und der Himmel waren für Menschen lange Zeit ein Symbol für das Unendliche, für das Erhabene, für das, was über die sichtbare Welt hinausgeht. In der frühesten Vergangenheit haben die Menschen den Himmel durch Raumfahrttechnik «säkularisiert», das bedeutet, dass er nicht mehr religiös, als Wohnort Gottes, gedeutet wird, sondern wissenschaftlich, als Teil des begreifbaren, erforschbaren Raumes.

Heute verstehen Gläubige Auffahrt nicht mehr als eine Fahrt Jesu in den sichtbaren Himmel über den Wolken. Das Bild der Auffahrt drückt aus, dass Jesus ganz bei Gott ist und an seiner Herrlichkeit teilhat. Auch ohne eine wörtliche Vorstellung vom Wolkenflug in den Himmel behält dieses Bild für Christinnen und Christen seine Kraft und Aussage.

Leonie Wollensack



Quelle: Thomas Lang

Die Tradition, an Auffahrt den Christus zur Kirchendecke zu ziehen und dort verschwinden zu lassen, wird in der Hofkirche in Luzern bis heute gepflegt. Während die Figur langsam entschwindet, regnet es Rosenblätter. Bis vor zwei Jahren wurde der Christus noch mit reiner Muskelkraft emporgezogen, seitdem übernimmt eine Seilwinde diese Aufgabe.

Mittelalterfacts

Im Mittelalter wurde die Darstellung der Himmelfahrt Jesu in den Gottesdiensten oft sehr anschaulich gestaltet. Besonders im Spätmittelalter war es üblich, eine Christusfigur mithilfe von Seilen nach oben bis zur Kirchendecke zu ziehen. Auf diese Weise sollte sichtbar gemacht werden, wie Jesus in den Himmel aufsteigt und so den Blicken der Gläubigen entschwindet.